

# Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg (Frühjahr 2022)

.....  
**Auswertungsbericht**  
Stand 16.05.2022  
.....

**Bearbeiter:**

Josef Rother

Christian Worm

Michael Hauschild



**GEFAK**

**Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH**

Ockershäuser Allee 40b 35037 Marburg  
Tel.: +49 6421 1728-0 Fax: +49 6421 1728-28  
info@gefak.de www.gefak.de

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>4</b>
<b>1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung</b>	<b>5</b>
1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung	5
1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz	6
<b>2 Struktur der befragten Unternehmen</b>	<b>8</b>
2.1 Wirtschaftsbereiche	8
2.2 Bezug der befragten Unternehmen zu Kompetenzfeldern	10
2.3 Entwicklungsstandort und Netzwerkitiativen	11
2.4 Angebote für Studierende und Schüler*innen	12
<b>3 Standortbewertung der Unternehmen</b>	<b>14</b>
3.1 Standortzufriedenheit im Landkreis Bamberg	14
3.1.1 Absolute Nennungen für die Zufriedenheit mit den Standortfaktoren	16
3.2 Wichtigkeit der Standortfaktoren im Landkreis Bamberg	18
3.2.1 Gegenüberstellung von Zufriedenheit und Wichtigkeit der Standortfaktoren	20
3.2.2 Standortstärken und -schwächen im Landkreis Bamberg	23
3.3 Standortzufriedenheit im Vergleich	24
3.3.1 Standortzufriedenheit im Zeitvergleich	24
3.3.2 Standortzufriedenheit im regionalen Vergleich	25
<b>4 Beschäftigtenstruktur und Arbeitskräftebedarf</b>	<b>29</b>
4.1 Zur Beschäftigtenstruktur	29
4.2 Arbeitskräftebedarf	31
4.3 Stellenbesetzungsprobleme	33
4.4 Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung	38
<b>5 Auswirkungen der Corona-Pandemie und betriebliche Entwicklungspläne</b>	<b>42</b>
5.1 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Betriebe	42
5.2 Mittelfristige Entwicklungspläne der Unternehmen	43
5.3 Gewerbeflächenbedarf	44
5.4 Maßnahmen zur betrieblichen Nachhaltigkeit	46
<b>6 Wirtschaft und Wirtschaftsförderung</b>	<b>48</b>
6.1 Bekanntheit der Wirtschaftsförderung	48
6.2 Anforderungen an die Wirtschaftsförderung	49
6.3 Bereitschaft der Betriebe zum finanziellen Engagement für die Region	52
<b>7 Handlungsempfehlungen</b>	<b>53</b>
7.1 Handlungsfeld Fachkräfte	53
7.2 Handlungsfeld Flächen	54
7.3 Handlungsfeld Digitalisierung	55
7.4 Handlungsfeld Nachhaltigkeit und regionale Wirtschaftskreisläufe	57
7.5 Weitere Maßnahmen	57
<b>8 Anhang</b>	<b>59</b>
8.1 Anschreiben	59
8.2 Fragebogen	60

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Unternehmensbefragungen im Landkreis Bamberg - Rücklaufquoten 2002 bis 2022	7
Abbildung 2	Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen – Vergleich des Rücklaufs der Befragung mit der amtlichen Statistik	9
Abbildung 3	Unternehmen mit Angeboten für ausgewählte Kompetenzfelder	10
Abbildung 4	Interesse der Betriebe an Netzwerkitiativen	11
Abbildung 5	Angebote für Studierende	12
Abbildung 6	Interesse an Angeboten für Studierende	12
Abbildung 7	Angebote zur Ansprache von Schüler*innen	13
Abbildung 8	Interesse an Angeboten für Schüler*innen	13
Abbildung 9	Zufriedenheit der Betriebe mit den Standortfaktoren (Mittelwerte)	15
Abbildung 10	Zufriedenheit mit den Standortfaktoren nach Wirtschaftsbereichen (Mittelwerte)	16
Abbildung 11	Zufriedenheit mit den Standortfaktoren	17
Abbildung 12	Wichtigkeit der Standortfaktoren	19
Abbildung 13	Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte)	20
Abbildung 14	Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte) – Industrie	21
Abbildung 15	Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte) – Handwerk	22
Abbildung 16	Standortfaktoren: Zufriedenheit und Wichtigkeit (Mittelwerte)	23
Abbildung 17	Standortzufriedenheit seit 2002 – alle Betriebe	24
Abbildung 18	Lage der Vergleichsregionen	25
Abbildung 19	Standortbewertung im regionalen Vergleich: Landkreise Bamberg und Haßberge	26
Abbildung 20	Standortbewertung im regionalen Vergleich: Landkreise Bamberg und Bad Tölz-Wolfratshausen	27
Abbildung 21	Standortbewertung im regionalen Vergleich: Landkreise Bamberg und Neuburg-Schrobenhausen	28
Abbildung 22	Betriebe mit Arbeitskräftebedarf	31
Abbildung 23	Erwartete Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung	33
Abbildung 24	Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften	34
Abbildung 25	Betriebe mit Stellenbesetzungsproblemen bei Fachkräften wegen teurem Wohnraum	34
Abbildung 26	Betriebe mit Stellenbesetzungsproblemen wegen fehlender Umzugsbereitschaft	35
Abbildung 27	Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Auszubildenden	36
Abbildung 28	Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Akademiker*innen	37
Abbildung 29	Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung	39
Abbildung 30	Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung im Zeitvergleich – nur Betriebe beider Befragungen	40
Abbildung 31	Betriebe, die Interesse an Maßnahmen zur Fachkräftesicherung haben	41
Abbildung 32	Konkrete Auswirkungen der Corona-Krise	42
Abbildung 33	Verbesserungen in Aspekten der Digitalisierung durch die Corona-Pandemie	43
Abbildung 34	Unternehmensplanungen bis 2025	44
Abbildung 35	Unternehmen mit Gewerbeflächenbedarf	44
Abbildung 36	Maßnahmen zur betrieblichen Nachhaltigkeit	46
Abbildung 37	Interesse an Maßnahmen zur betrieblichen Nachhaltigkeit	47
Abbildung 38	Zufriedenheit mit der Wirtschaftsförderung	48
Abbildung 39	Zufriedenheit mit der Wirtschaftsförderung im Zeitvergleich – alle Betriebe	49
Abbildung 40	Wichtigkeit von Wirtschaftsförderungsaktivitäten	50
Abbildung 41	Konkreter Bedarf an Wirtschaftsförderungsaktivitäten	51
Abbildung 42	Bereitschaft zu finanziellem Engagement für die Region	52
Abbildung 43	Betriebe mit Interesse, das Erreichen ihrer Betriebsstätte zu unterstützen	54
Abbildung 44	Lage der Betriebe, die ihre Breitbandversorgung (sehr) schlecht bewerten	56

Abbildung 45	Lage der Betriebe, die die Mobilfunkversorgung (sehr) schlecht bewerten	56
Abbildung 46	Lage der Betriebe, die den ÖPNV (sehr) schlecht bewerten	58

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Rücklauf nach Betriebsgröße	6
Tabelle 2	Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen	8
Tabelle 3	Ausbildungsbetriebe nach Wirtschaftsbereichen	29
Tabelle 4	Entwicklung der Beschäftigten und Auszubildenden seit 2017 – Panel	30
Tabelle 5	Entwicklung der Beschäftigten und Auszubildenden seit 2012 – Panel	30
Tabelle 6	Arbeitskräftebedarf der nächsten zwölf Monate	31
Tabelle 7	Arbeitskräftebedarf der nächsten zwölf Monate – nur Betriebe beider Befragungen	32
Tabelle 8	Zusätzlicher Gewerbeflächenbedarf	45
Tabelle 9	Zusätzlicher Gewerbeflächenbedarf Zeitpunkt	45

# 1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung

## 1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung

Für die strategische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Bamberg sind die Standortbewertungen und -anforderungen der im Landkreis ansässigen Unternehmen von zentraler Bedeutung. Deshalb betreibt der Landkreis Bamberg seit langem einen systematischen Dialog mit der Wirtschaft. Mit den seit 2002 alle fünf Jahre durchgeführten Unternehmensbefragungen setzt das Landratsamt konsequent Meilensteine für diesen Dialog. Mit der Anfang 2022 durchgeführten fünften Befragung war wiederum die GEFAK Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH beauftragt. Wie schon in den vergangenen Befragungen ist es der Wirtschaftsförderung im Landratsamt gelungen, einen hohen Rücklauf und eine positive Resonanz auf die Befragung zu erreichen. Dementsprechend nützlich sind die Ergebnisse sowohl zur künftigen strategischen Entwicklung des Landkreises Bamberg als Wirtschaftsstandort als auch zur bedarfsgerechten Ausgestaltung der Serviceangebote für die im Landkreis ansässigen Betriebe.

Die aktuelle Befragung thematisierte – wie schon die vorherigen Befragungen – ein breites Spektrum von relevanten Handlungsfeldern der Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung:

**Standortanalyse:** Aktuelle Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Strukturen sowie der Standortzufriedenheit der Betriebe. Neben der Gesamtzufriedenheit wurden dabei für 28 einzelne Standortfaktoren sowohl die Zufriedenheit der Betriebe als auch die Wichtigkeit ermittelt.

**Zukunftsthemen:** Erhebung der Entwicklungspläne der Betriebe und die sich daraus ableitenden Standortanforderungen in Zukunftsthemen für eine nachhaltige Kreisentwicklung (Fachkräfte, Kompetenzfelder, Gewerbeflächen, Nachhaltigkeit, Digitalisierung sowie Vernetzung und Unterstützung).

**Qualitätsmanagement:** Ermittlung der Bekanntheit der Wirtschaftsförderung im Landratsamt, der Zufriedenheit mit ihr sowie künftige Anforderungen der Betriebe.

**Kontaktmanagement:** Aktualisierung des Datenbestandes für die laufende Ansprache der Unternehmen.

Der Fragebogen (siehe Anhang 8.2) wurde im Januar 2022 mit einem vom Landrat und der Leiterin der Wirtschaftsförderung unterzeichneten Anschreiben sowie einem vorbereiteten Rücksendeumschlag per Briefpost an rund 1.000 Unternehmen verschickt. Nicht persönlich angeschriebenen Betrieben wurde über die Presse angeboten, sich ebenfalls an der Befragung zu beteiligen. Die Befragung endete am 24.03.2022, das heißt, dass die Entwicklungen bzw. Erwartungen der Unternehmen durch den Krieg in der Ukraine gegen Ende der Befragung eingeflossen sind. Allerdings waren bis zum 23.2.2022, also vor Ausbruch des Krieges, bereits ca. 90 Prozent des Rücklaufs eingegangen, so dass die Ergebnisse eventuelle Veränderungen durch den Krieg kaum abbilden.

Um die praktische Verwertbarkeit der Befragungsergebnisse zu gewährleisten, wurde die Befragung in nicht-anonymisierter Form durchgeführt. Im Anschluss an die Befragung wurden die Befragungsergebnisse mit sämtlichen einzelbetrieblichen Angaben in das bei der Wirtschaftsförderung seit vielen Jahren eingesetzte Standortinformationssystem KWIS eingespeist. Damit steht der Wirtschaftsförderung nun – über die statistischen Auswertungen hinaus – eine aktuelle und umfassende Datengrundlage für ihre tägliche Arbeit zur Verfügung.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse dargestellt und einer ersten Analyse unterzogen. Die GEFAK hat in jüngster Vergangenheit ähnliche Untersuchungen durchgeführt, unter anderem in den Landkreisen Hassberge, Bad Tölz-Wolfratshausen und Neuburg-Schrobenhausen. Aufgrund der identischen

Methodik werden die Ergebnisse dieser Befragungen zur Interpretation einzelner Befragungsaspekte herangezogen.

## 1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz

Der Wirtschaftsförderung war es wichtig, möglichst viele relevante Betriebe zu erreichen. Deshalb selektierte sie aus ihrer KWIS-Datenbank Adressen von Betrieben ab vier Mitarbeitenden aus nahezu allen Branchen. Im Ergebnis wurden 1.081 Betriebe angeschrieben, von denen 1.073 zustellbar waren, was für eine herausragende Qualität des Ausgangsdatenbestandes spricht. Bis zum Redaktionsschluss für die statistische Auswertung haben genau 400 Betriebe einen Fragebogen ausgefüllt. Das entspricht einer für diese Art von Befragungen außerordentlich guten Rücklaufquote von 37,3 Prozent. Knapp die Hälfte der antwortenden Betriebe (191) entschied sich für den Online-Fragebogen, der Rest füllte den schriftlichen Fragebogen aus. Zum Vergleich: bei der letzten Befragung 2017 lag die Rücklaufquote bei 30,5 Prozent, damals wurde ein Drittel der Fragebögen online ausgefüllt.

Wenn sich im Folgenden bei der Darstellung der Ergebnisse zu einzelnen Fragen niedrigere Summen als 400 Betriebe ergeben, dann ist dies darauf zurückzuführen, dass nicht jedes Unternehmen alle Fragen vollständig bzw. eindeutig beantwortet hat.

Ein Drittel der Fragebögen (33,3 %) stammt von Kleinbetrieben mit weniger als zehn Beschäftigten und weitere 22 Prozent von Betrieben mit zehn bis unter 20 Beschäftigten. Zusammen kommen demnach 55 Prozent der Antworten von Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten. Die 28 Betriebe mit mindestens 100 Beschäftigten haben einen Anteil am Rücklauf von sieben Prozent.

**Tabelle 1** Rücklauf nach Betriebsgröße

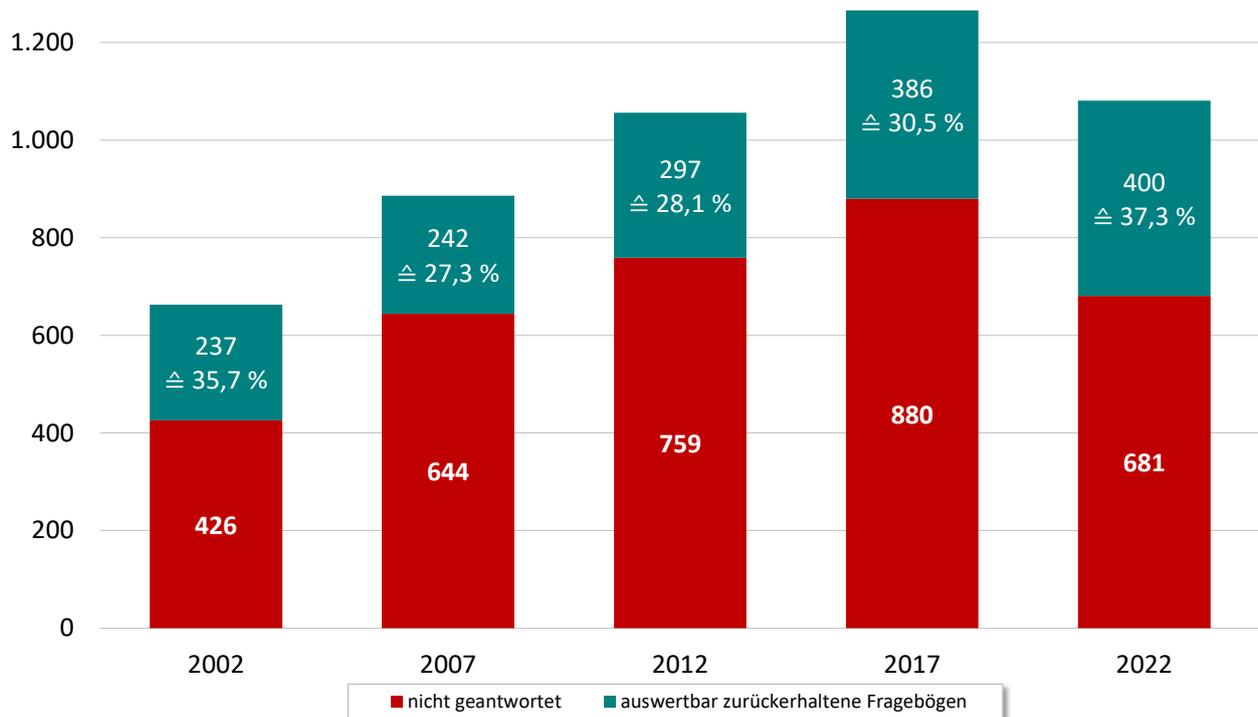
Betriebsgröße*	Rücklauf	
	Unternehmen	Anteil
1 - 4 Beschäftigte	32	8,0 %
5 - 9 Beschäftigte	101	25,3 %
10 - 19 Beschäftigte	87	21,8 %
20 - 49 Beschäftigte	64	16,0 %
50 - 99 Beschäftigte	30	7,5 %
100 und mehr Beschäftigte	28	7,0 %
Ohne Angabe	58	14,5 %
<b>Summe</b>	<b>400</b>	<b>100,0 %</b>

Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreis Bamberg 2022  
\* Beschäftigte am Standort

Die mit dieser Befragung erreichten Betriebe hatten zum 31.12.2021 insgesamt 15.547 Beschäftigte am angeschriebenen Standort im Landkreis Bamberg. Das bayerische Landesamt für Statistik weist für das Jahr 2019 55.200 Erwerbstätige aus. Damit beziehen sich die Ergebnisse der Unternehmensbefragung auf knapp 30 Prozent der Arbeitsplätze im Landkreis. Die Mitwirkung der 28 Großbetriebe mit mindestens 100 Beschäftigten signalisiert, dass auch diese für die Region wichtigen Arbeitgeber am Dialog zur strategischen Weiterentwicklung ihres Landkreises als Wirtschaftsstandort interessiert sind.

Ein Vergleich der Rücklaufquoten bei den seit 2002 durchgeführten Unternehmensbefragungen im Landkreis Bamberg zeigt, dass es der Wirtschaftsförderung im Landratsamt gelungen ist, den Dialog mit der Wirtschaft systematisch auszubauen. So konnte die Rücklaufquote – trotz einer deutlichen Ausweitung der Zielgruppe – seit 2007 sukzessive gesteigert werden (Abbildung 1).

**Abbildung 1** Unternehmensbefragungen im Landkreis Bamberg - Rücklaufquoten 2002 bis 2022



Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreis Bamberg 2002 - 2022

## 2 Struktur der befragten Unternehmen

### 2.1 Wirtschaftsbereiche

Aus der Zuordnung der antwortenden Betriebe zu einem Unternehmensschwerpunkt lassen sich Aussagen über das Gewicht der Wirtschaftsbereiche an den Befragungsergebnissen ableiten. Bezogen auf die antwortenden Unternehmen hat das Handwerk mit 41 Prozent den größten Anteil am Rücklauf. Es folgen die Sonstigen Dienstleistungen und die Industrie mit jeweils rund 12 Prozent sowie der Einzelhandel mit 11 Prozent. Alle anderen Wirtschaftsbereiche liegen deutlich unter zehn Prozent (vgl. Tabelle 2).

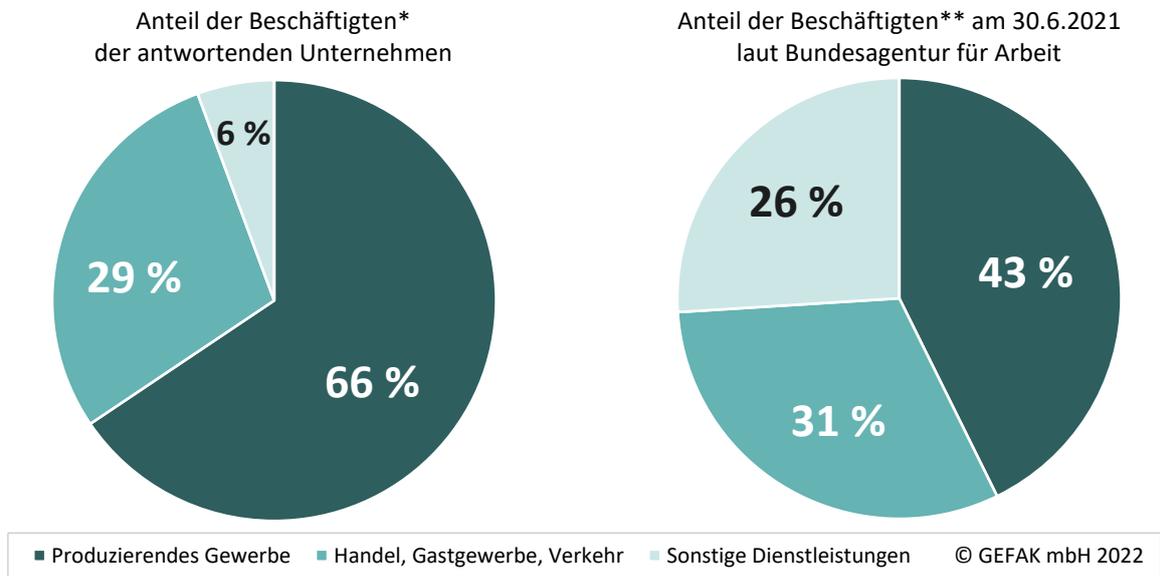
**Tabelle 2** Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen

Sektor	Unternehmen	
	Anzahl	Anteil
Handwerk	166	41,5 %
Sonstige Dienstleistungen	48	12,0 %
Industrie	47	11,8 %
Einzelhandel	43	10,8 %
Hotellerie / Gastronomie	32	8,0 %
Verkehr	25	6,3 %
Freie Berufe	23	5,8 %
Großhandel	16	4,0 %
<b>Summe</b>	<b>400</b>	<b>100,0 %</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 400)

Fasst man die acht abgefragten Unternehmensschwerpunkte zu den drei großen Wirtschaftsbereichen der amtlichen Statistik Produzierendes Gewerbe, Handel/Verkehr/Gastgewerbe sowie Sonstige Dienstleistungen zusammen und wertet für diese den Anteil der Beschäftigten (am Standort) der antwortenden Unternehmen aus, so zeigt sich, dass das Produzierende Gewerbe mit über 65 Prozent an der Befragung deutlich zu Lasten der sonstigen Dienstleistungen überrepräsentiert ist. Der Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr ist in der Befragung leicht unterrepräsentiert. (Abbildung 2).

**Abbildung 2** Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen – Vergleich des Rücklaufs der Befragung mit der amtlichen Statistik



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 342) & Bundesagentur für Arbeit

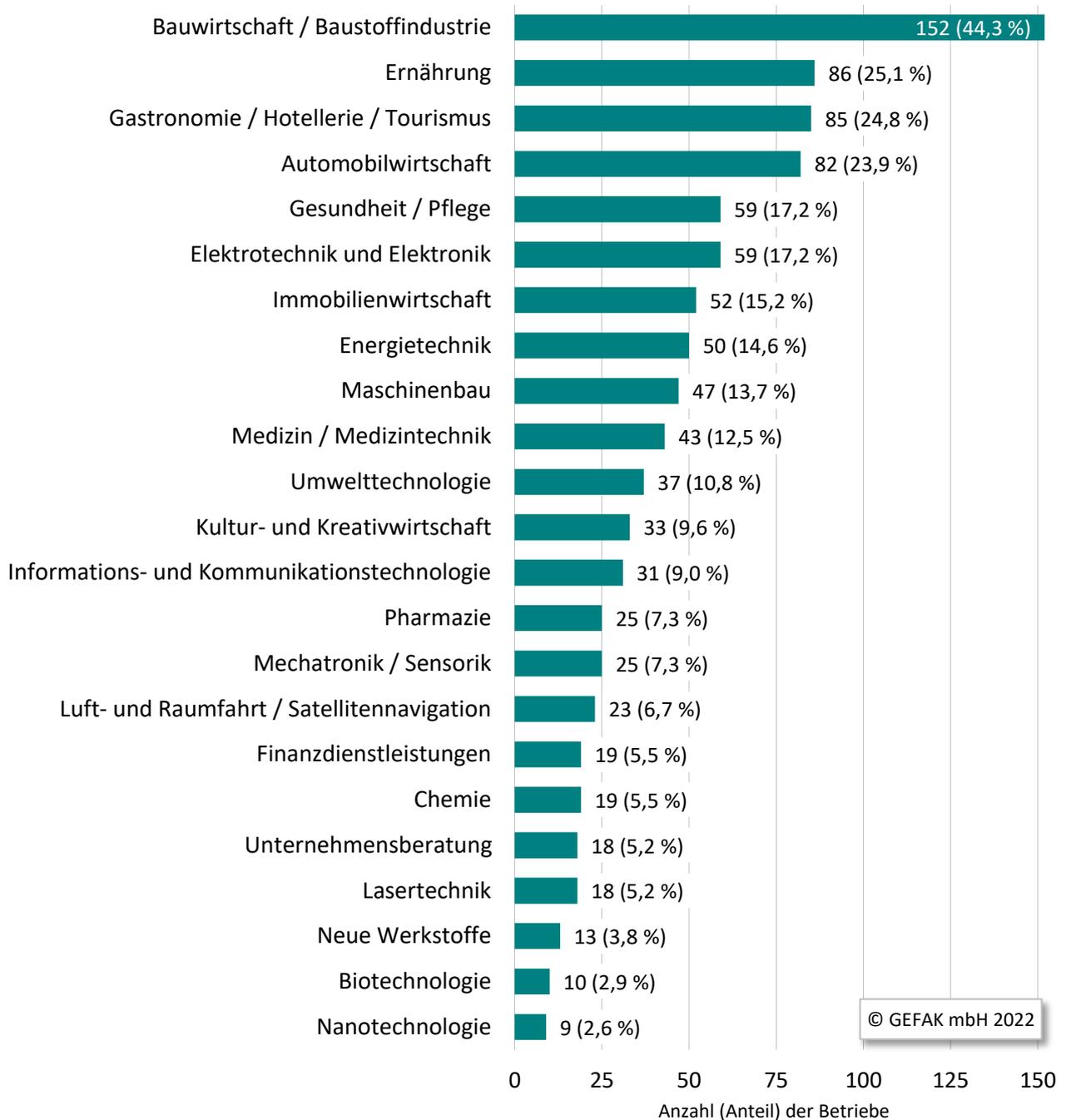
\* Unternehmensschwerpunkte und Beschäftigte am Standort

\*\* nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

## 2.2 Bezug der befragten Unternehmen zu Kompetenzfeldern

Zur Ermittlung der regionalen Kompetenzstruktur konnten die Unternehmen angeben, für welche von 23 ausgewählten Branchen bzw. Technologiefeldern sie Produkte bzw. Dienstleistungen angeben, wobei Mehrfachzuordnungen möglich waren. Mit 152 Nennungen wird die Bauwirtschaft/Baustoffindustrie am häufigsten genannt, gefolgt von der Ernährung (86) sowie Gastronomie/Hotellerie/Tourismus (85), und Automobilwirtschaft (82). Alle weiteren Kompetenzfelder haben weniger als 60 Nennungen (vgl. Abbildung 3).

**Abbildung 3** Unternehmen mit Angeboten für ausgewählte Kompetenzfelder



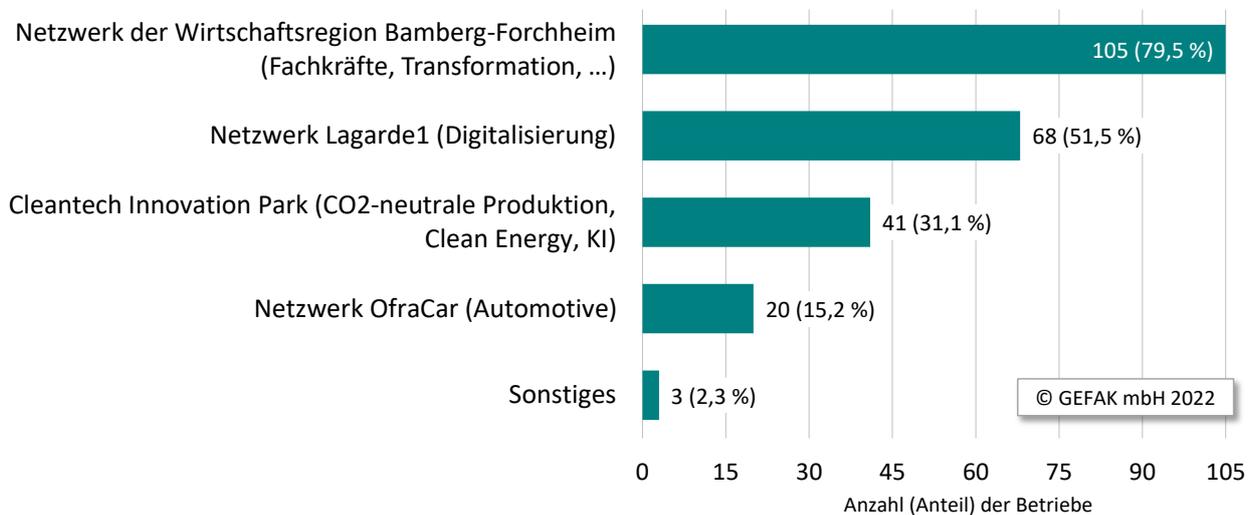
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 343; Mehrfachantworten)

## 2.3 Entwicklungsstandort und Netzwerkiniciativen

56 Betriebe geben an, im Landkreis Bamberg über eine eigene Entwicklungsabteilung zu verfügen. Ein Abgleich mit den Kompetenzfeldzuordnungen lässt den Schluss zu, dass es vor allem Betriebe aus den Branchen Automobilwirtschaft (15 Betriebe mit Entwicklungsabteilung), Ernährungswirtschaft (10 Betriebe) sowie Elektrotechnik und Elektronik sind, die auf diese Weise ihr Potenzial für Innovationen nutzen wollen.

Im Landkreis Bamberg existieren mehrere Initiativen zur Vernetzung der Unternehmen untereinander. Im Rahmen der Befragung wurden (weitere) Interessenten für diese Netzwerke identifiziert. Abbildung 4 zeigt, dass am Netzwerk der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim das größte Interesse besteht. Auch die anderen Initiativen stoßen bei einer beachtlichen Anzahl von Unternehmen auf Interesse.

**Abbildung 4** Interesse der Betriebe an Netzwerkiniciativen

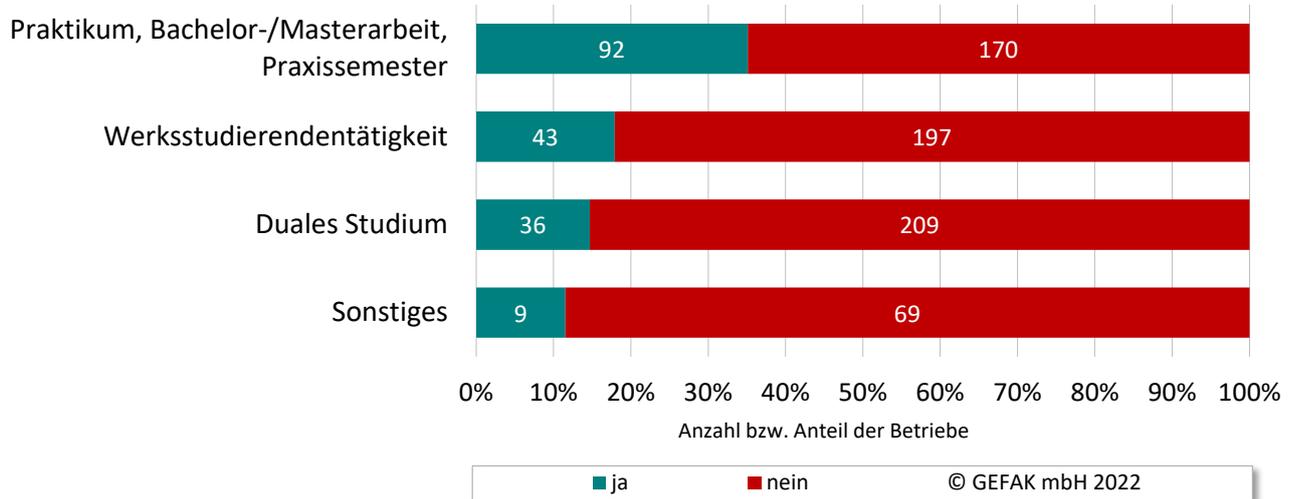


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 132; Mehrfachantworten)

## 2.4 Angebote für Studierende und Schüler\*innen

116 der befragten Unternehmen haben Angebote für Studierende wie Abschlussarbeiten, Werksstudientätigkeiten oder das Duales Studium.

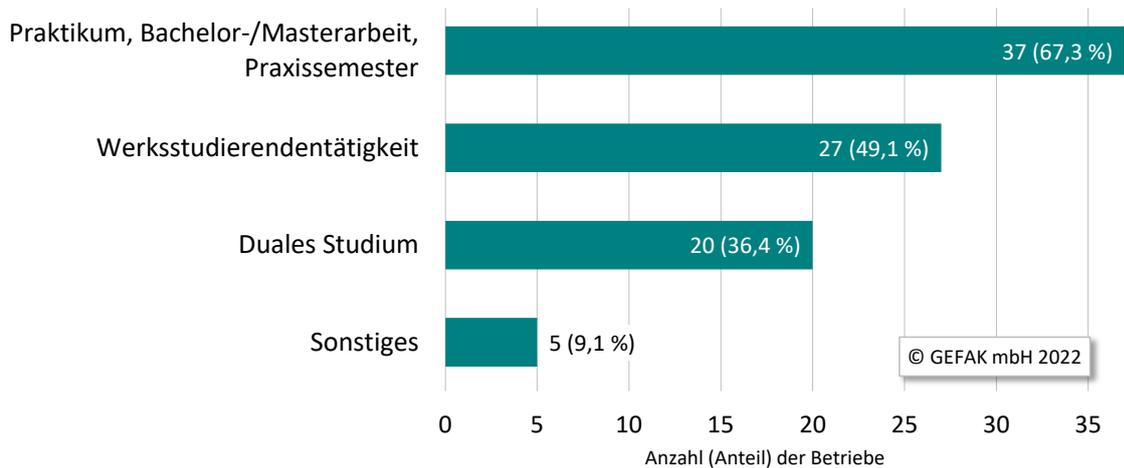
**Abbildung 5** Angebote für Studierende



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 275; Mehrfachantworten)

55 Betriebe zeigen Interesse an den verschiedenen Angeboten, davon 19 Betriebe, die bisher keine Angebote für Studierende haben.

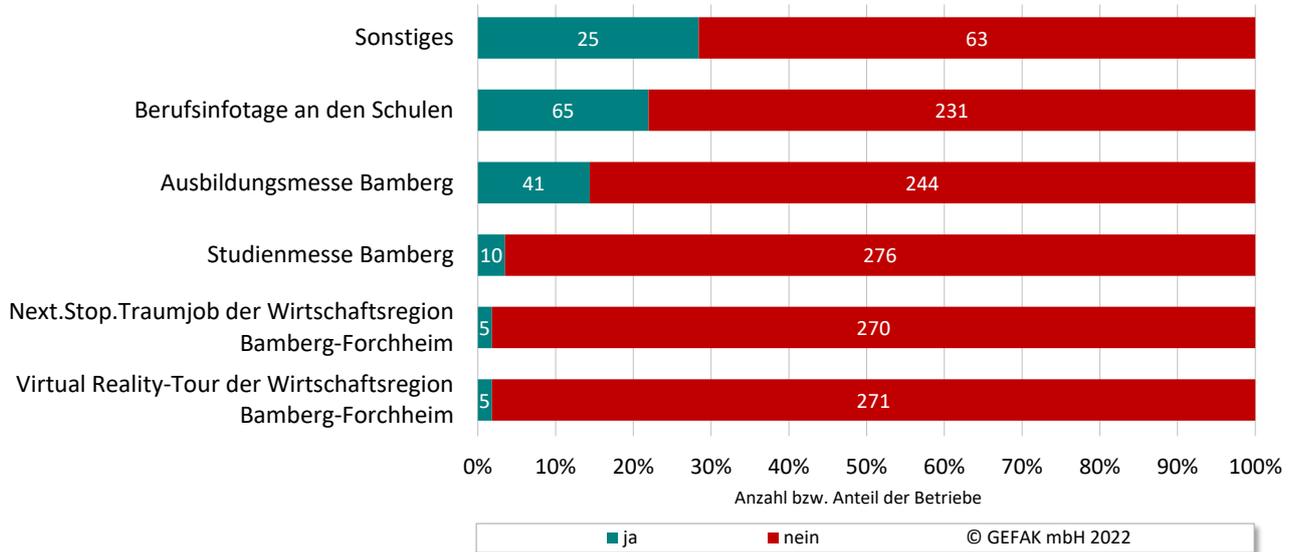
**Abbildung 6** Interesse an Angeboten für Studierende



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 55; Mehrfachantworten)

Die Möglichkeit, ihr Unternehmen über verschiedene Formate bei Schüler\*innen bekannt zu machen, nutzen derzeit 102 Betriebe.

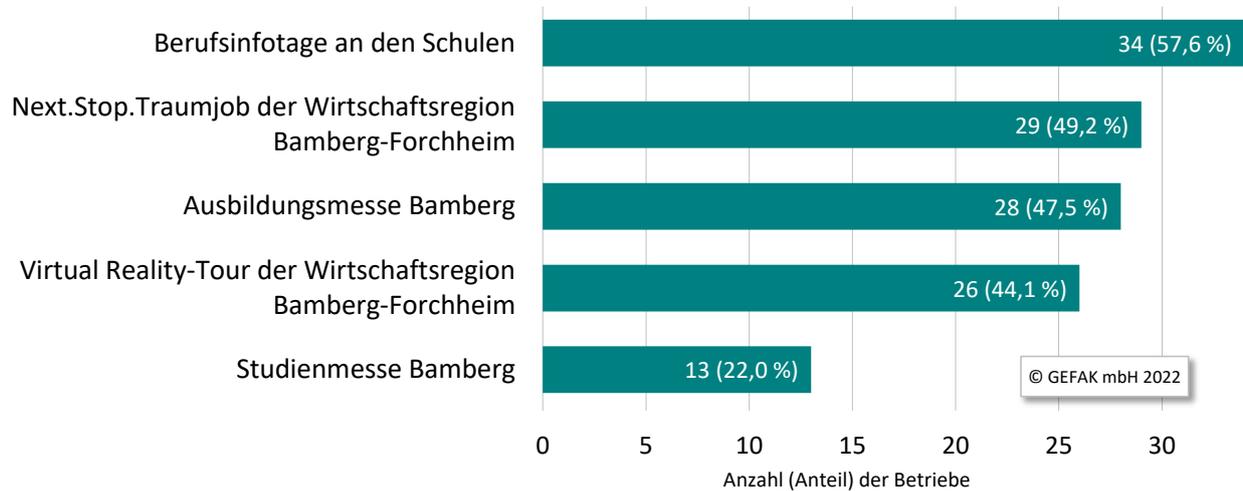
**Abbildung 7** Angebote zur Ansprache von Schüler\*innen



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 312; Mehrfachantworten)

Interesse an den verschiedenen Formaten zeigen 59 Betriebe, davon 37, die bisher keinen der abgefragten Kanäle bespielen.

**Abbildung 8** Interesse an Angeboten für Schüler\*innen



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 59; Mehrfachantworten)

Ein Vergleich der Aktivitäten und Interessen der Betriebe zur Ansprache von Schüler\*innen bzw. Studierenden zwischen den Betrieben im Landkreis Bamberg und denen, die von der GEFAK 2021 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen befragt wurden, deutet darauf hin, dass im Landkreis Bamberg Formate wie Berufsinfotage an den Schulen oder eine Ausbildungsmesse bislang von wenigeren Betrieben genutzt wurden als im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, dafür aber das Interesse an den Formaten größer ist. Ähnliches gilt für das Duale Studium oder die Werkstudierendentätigkeit.

## 3 Standortbewertung der Unternehmen

### 3.1 Standortzufriedenheit im Landkreis Bamberg

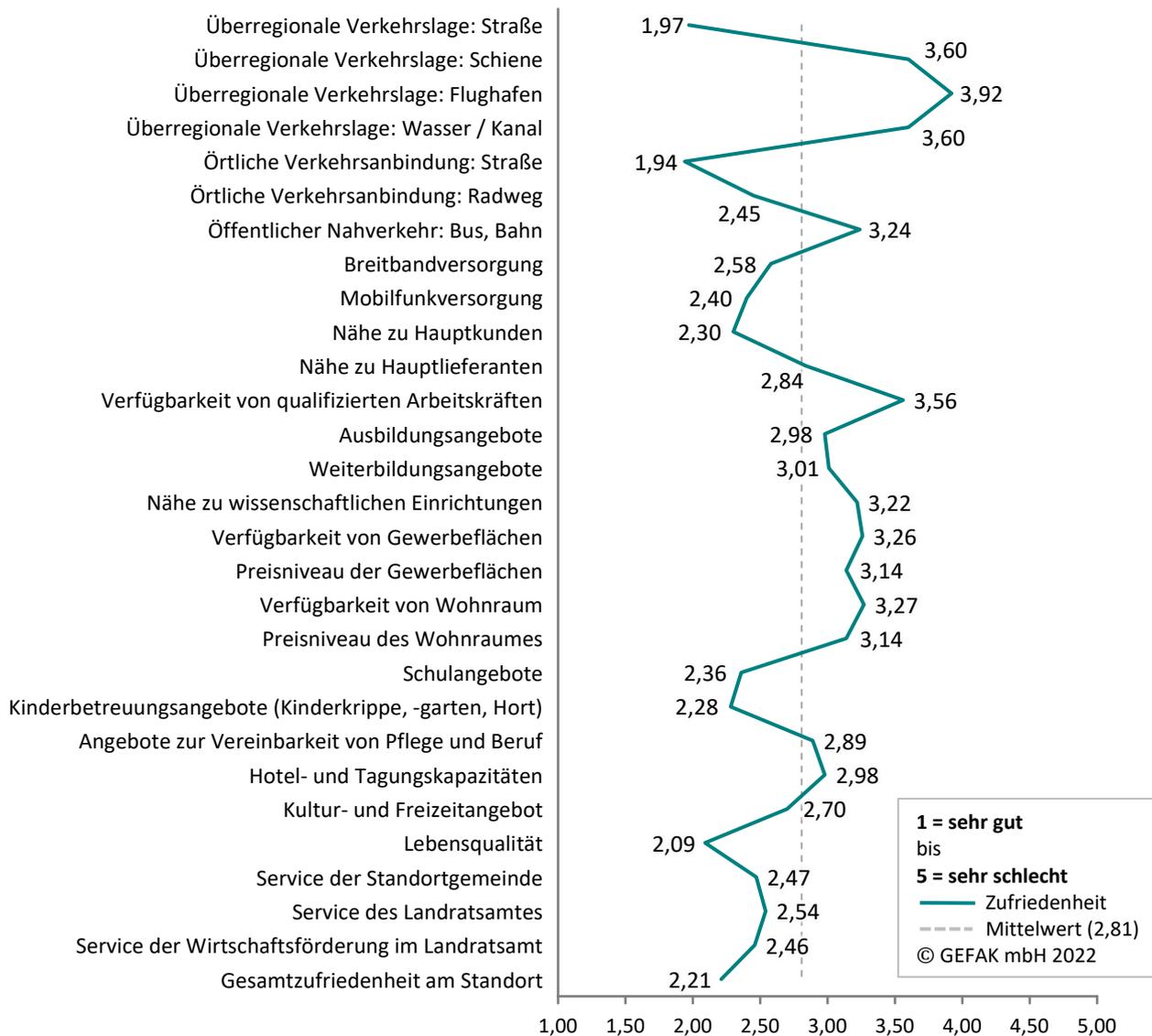
Zur Bewertung des Landkreises Bamberg als Wirtschaftsstandort wurden die Betriebe gebeten, ihre Einschätzung zu 28 einzelnen Standortfaktoren auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) abzugeben. Die Mittelwerte dieser Noten schwanken je nach Standortfaktor zwischen 1,9 und 3,9. Damit verfügt der Landkreis über ausgeprägte Standortstärken – aber auch -schwächen. Die Gesamtzufriedenheit mit dem Standort wird mit 2,2 als gut bewertet.

Die besten Werte aller abgefragten Standortfaktoren erhalten die örtliche und die überregionale Straßenanbindung mit Mittelwerten von 1,9 bzw. 2,0. Es folgt die Lebensqualität mit einem Mittelwert von 2,1.

Am kritischsten wird die Flughafenanbindung mit 3,9 und – mit jeweils 3,6 - die Anbindung an die überregionalen Wasserstraßen und die Schienenanbindung bewertet. Direkt gefolgt von mit ebenfalls rund 3,6 der Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften. Auch das Wohnraum- und das Gewerbeflächenangebot (jeweils die Verfügbarkeit als auch das Preisniveau), der Öffentlicher Nahverkehr und die Nähe zu wissenschaftlichen Einrichtungen werden mit Werten zwischen 3,3 und 3,1 schlechter als befriedigend bewertet.

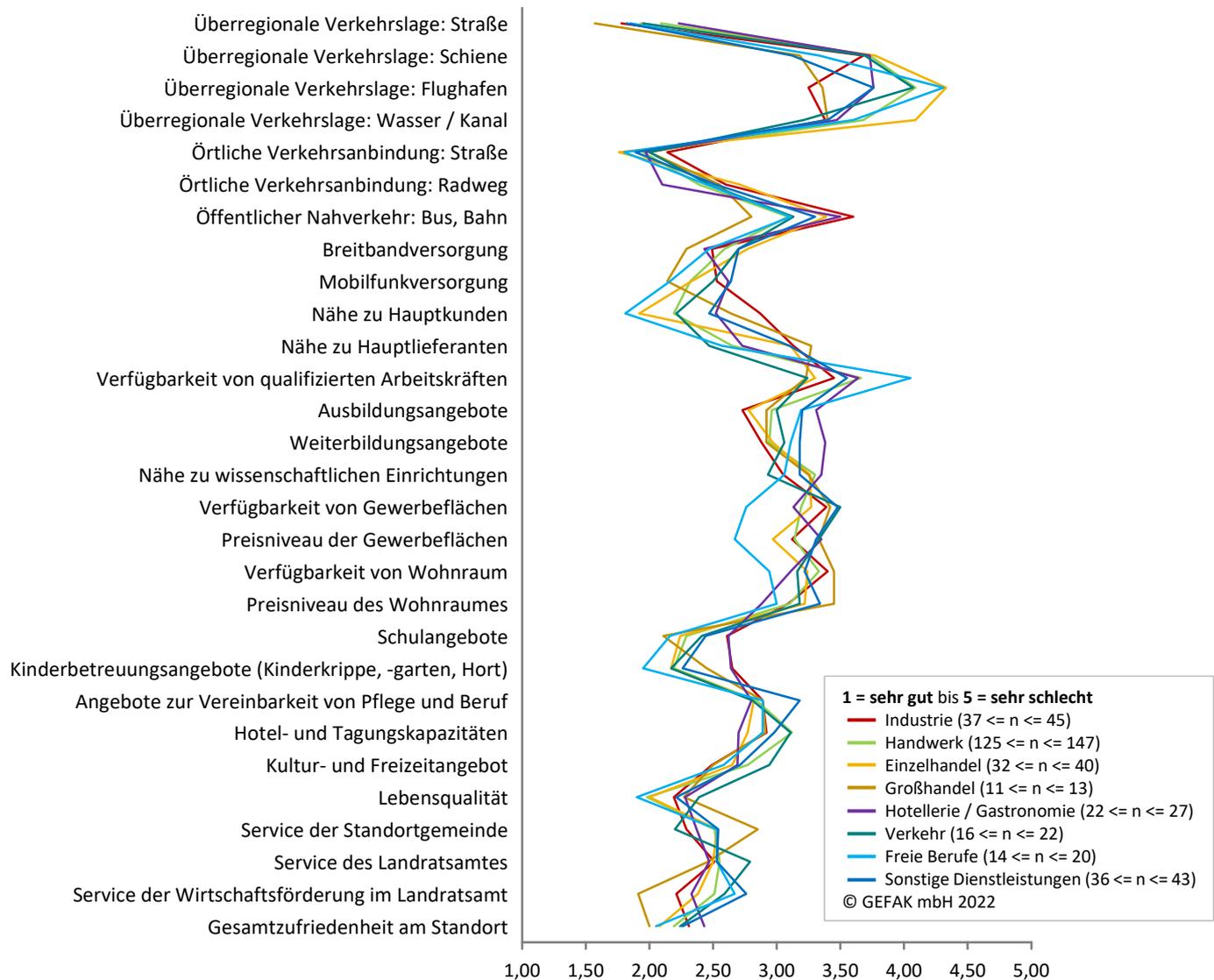
Die übrigen Standortfaktoren erhalten Mittelwerte zwischen 2,3 und 3 (vgl. Abbildung 9)

**Abbildung 9** Zufriedenheit der Betriebe mit den Standortfaktoren (Mittelwerte)



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (303 <= n <= 368)

Eine nach den Wirtschaftsbereichen differenzierte Betrachtung zeigt bei einigen Standortfaktoren eine größere Diskrepanz (vgl. Abbildung 10). Auffällig ist die in einigen Aspekten abweichende Sicht der Industriebetriebe, die einerseits die Flughafen- sowie die Aus- und Weiterbildungsangebote besser bewerten als die übrigen Branchen, während sie andererseits die örtliche Straßenanbindung, den öffentlichen Nahverkehr die Nähe zu den Hauptkunden sowie die Schul- und Kinderbetreuungsangebote kritischer sehen als die (meisten) anderen Betriebe. Die freien Berufe bewerten die Nähe zu ihren Hauptkunden und -lieferanten, das (Wohn- und Gewerbe-)Flächenangebot durchschnittlich besser, leiden aber offensichtlich am stärksten von allen Branchen unter dem Fachkräftemangel. Die Gesamtzufriedenheit schwankt zwischen den Wirtschaftsbereichen gering, hier zeigen sich Handel und Handwerk etwas zufriedener, Betriebe aus Hotellerie/Gastronomie etwas unzufriedener.

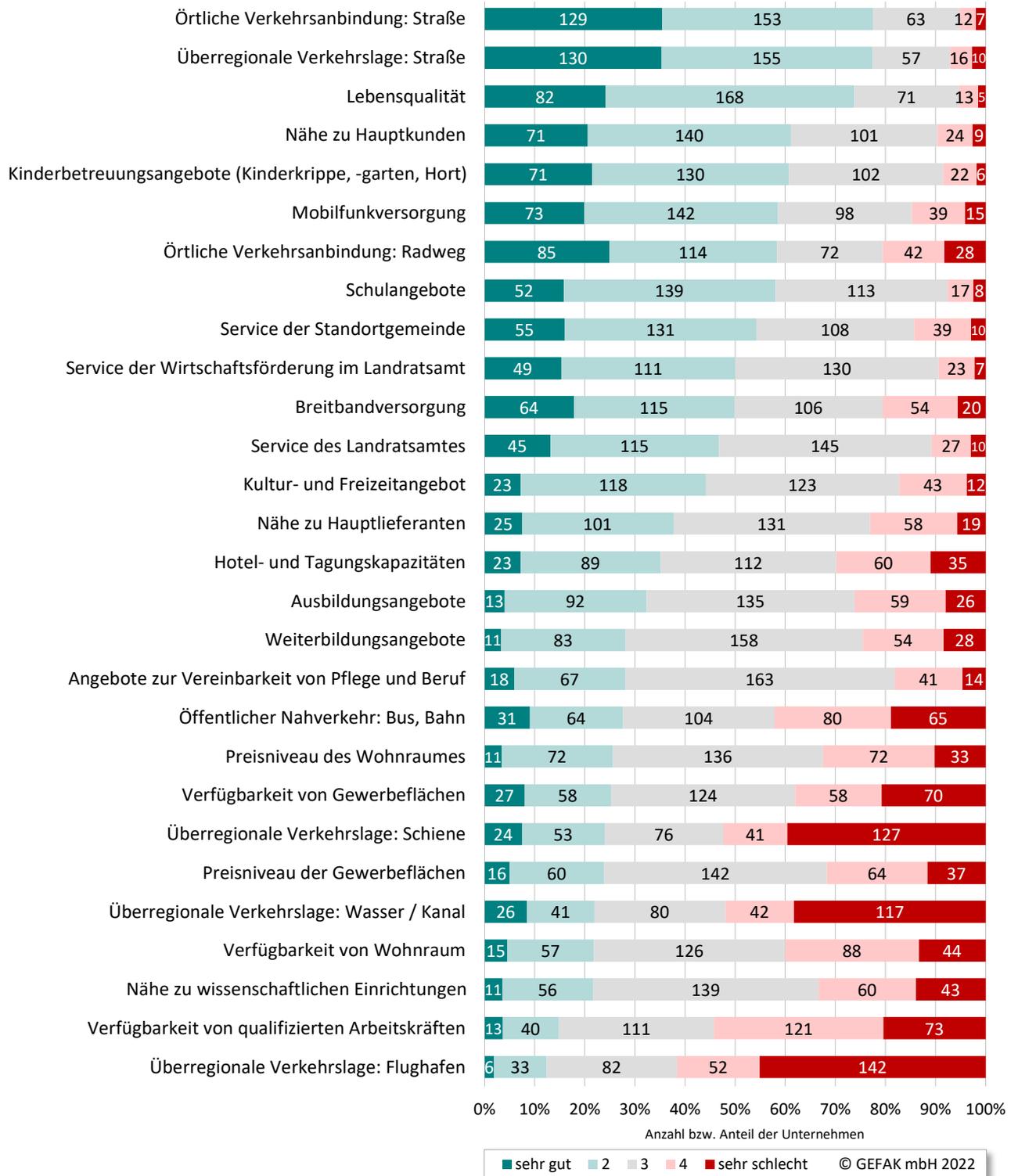
**Abbildung 10** Zufriedenheit mit den Standortfaktoren nach Wirtschaftsbereichen (Mittelwerte)

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022

### 3.1.1 Absolute Nennungen für die Zufriedenheit mit den Standortfaktoren

Neben der Betrachtung der Mittelwerte ist es sinnvoll, auch die Anzahl der absoluten Nennungen zu beachten, um die für einzelne Unternehmen besonders kritischen Standortfaktoren erkennen zu können. Die Befragungsergebnisse stehen der Wirtschaftsförderung einzelbetrieblich zur Verfügung. Dadurch ist es möglich, unzufriedene Unternehmen zu identifizieren und gezielt anzusprechen (vgl. Abbildung 11).

**Abbildung 11** Zufriedenheit mit den Standortfaktoren

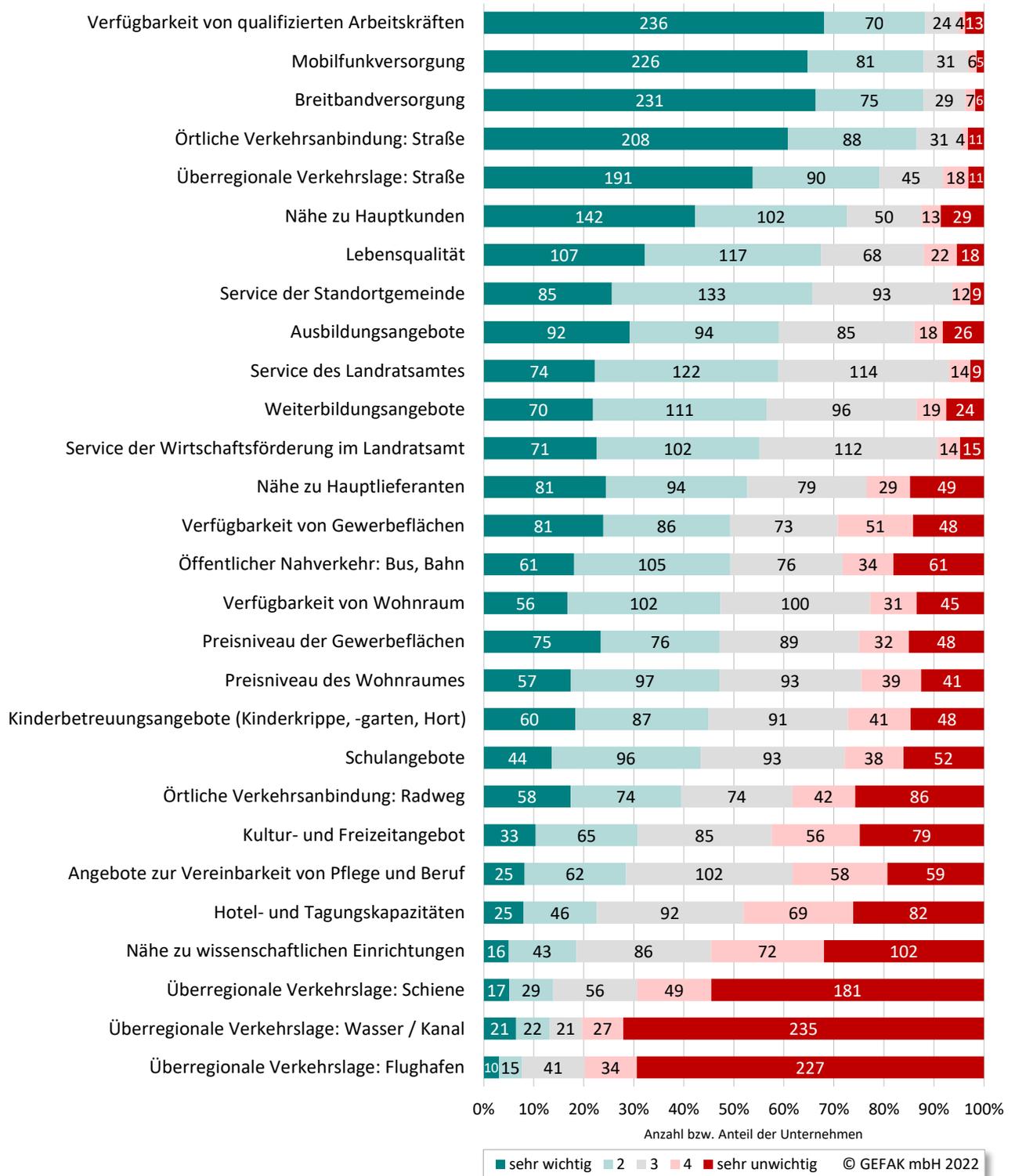


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (303 <= n <= 368) – Sortierung nach Summe aus 1 + 2

### 3.2 Wichtigkeit der Standortfaktoren im Landkreis Bamberg

Ob die (Un-)Zufriedenheit der Betriebe mit einem Standortfaktor Konsequenzen für die Wirtschaftsförderung bzw. Kreisentwicklungsplanung haben sollte, hängt nicht zuletzt davon ab, wie wichtig dieser Standortfaktor für die Betriebe ist. Abbildung 12 zeigt, dass die wichtigsten Standortfaktoren die örtliche Straßenanbindung, die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften, die Mobilfunk- und Breitbandversorgung sowie die örtliche und überregionale Straßenanbindung sind. Jeweils deutlich mehr als die Hälfte der antwortenden Betriebe halten diese Standortfaktoren für sehr wichtig. Dazu kommt jeweils eine größere Zahl von Betrieben, die diese Faktoren für wichtig halten. Zwar sind im Vergleich zur Befragung von 2017 dieselben vier Standortfaktoren die wichtigsten (Mobilfunkversorgung wurde 2017 nicht abgefragt), allerdings ist eine Verschiebung dahingehend zu beobachten, dass die 2017 als wichtigster Standortfaktor angesehen örtliche Straßenanbindung in der aktuellen Befragung hinter die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und die Breitbandversorgung zurückgefallen ist. Nach wie vor befinden sich die Serviceangebote der Standortgemeinden und des Landratsamtes unter den wichtigsten zehn Standortfaktoren.

**Abbildung 12** Wichtigkeit der Standortfaktoren

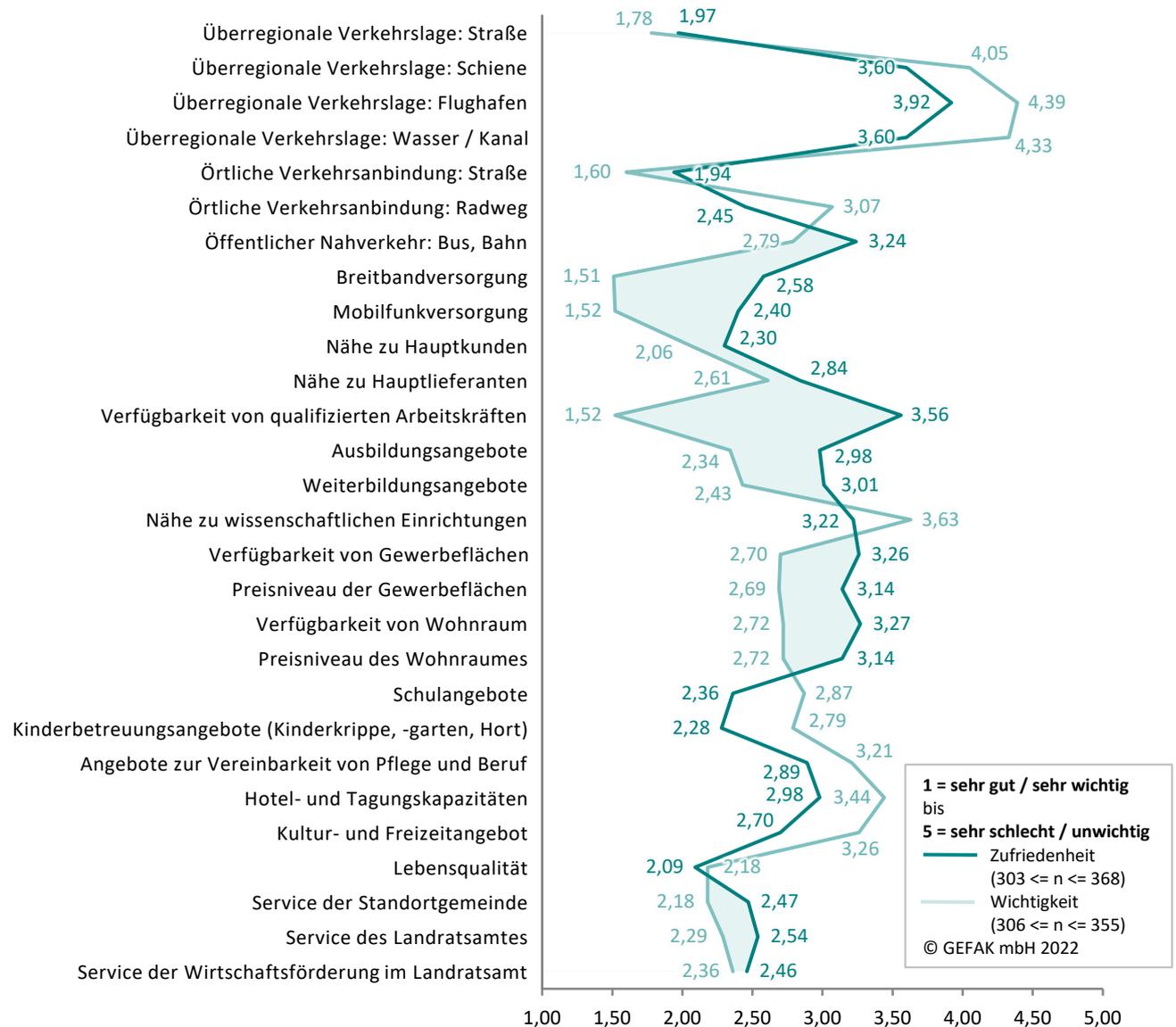


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (306 <= n <= 355) – Sortierung nach Summe aus 1 + 2

### 3.2.1 Gegenüberstellung von Zufriedenheit und Wichtigkeit der Standortfaktoren

Eine Gegenüberstellung der Wichtigkeit mit den Zufriedenheitswerten der Standortfaktoren (vgl. Abbildung 13) zeigt, dass es bei einigen Faktoren eine große Diskrepanz zwischen ihrer Bedeutung und der Zufriedenheit gibt. Bei den Standortfaktoren, wo die Wichtigkeit deutlich „höher“ ist als die Zufriedenheit, ist ein Handlungsbedarf zu vermuten. Das trifft sehr deutlich für die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften sowie die Mobilfunk- und Breitbandversorgung zu. Weniger ausgeprägt ist die Diskrepanz bei den Aus- und Weiterbildungsangeboten, den Gewerbe- und Wohnflächen sowie dem öffentlichen Nahverkehr. Trotz sehr hoher Zufriedenheitswerte für die Straßenanbindung liegt auch dort die Wichtigkeit noch höher, und auch bei den Serviceangeboten ist bei guten Zufriedenheitswerten eine hohe Wichtigkeit sichtbar.

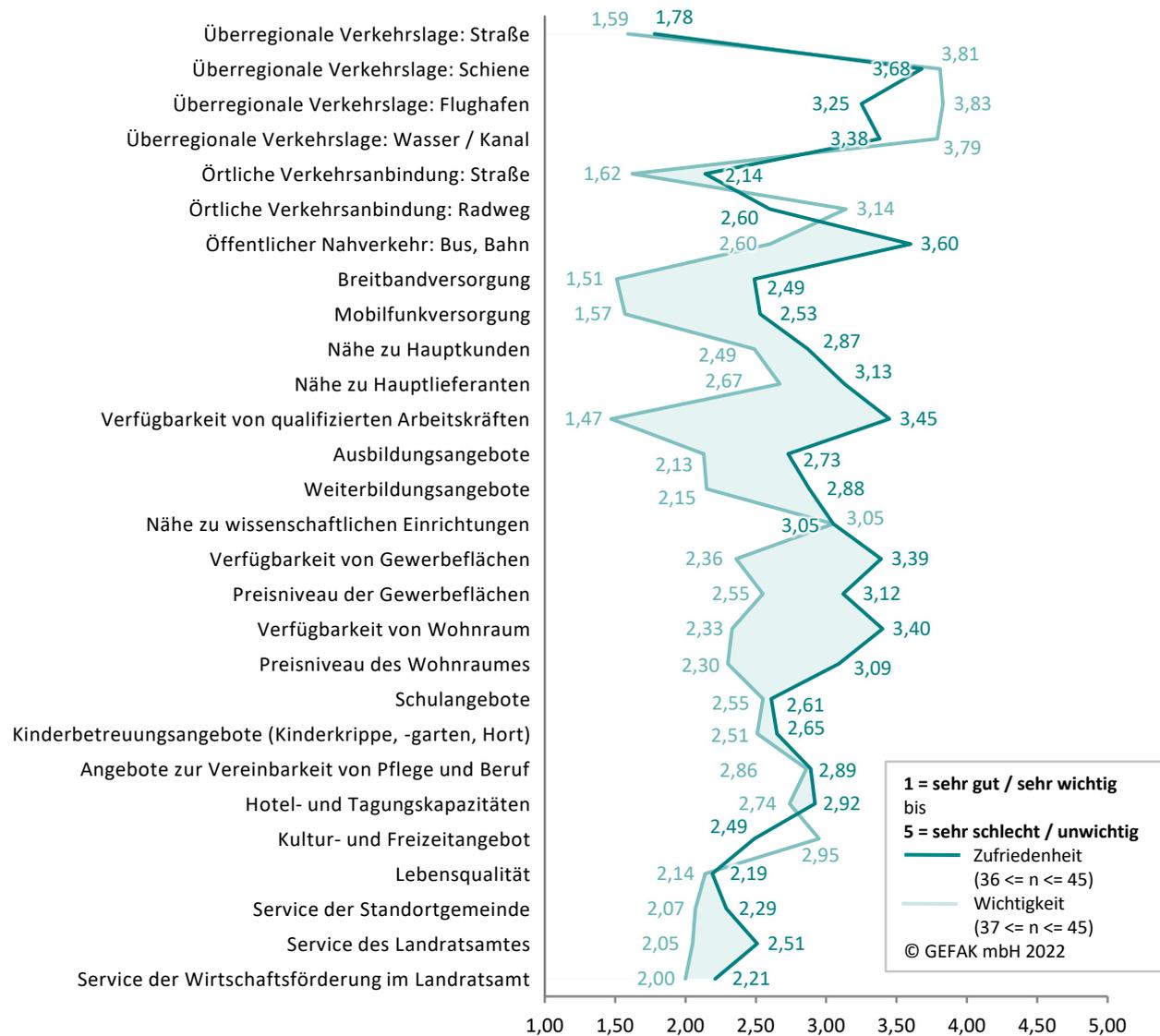
**Abbildung 13** Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte)



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022

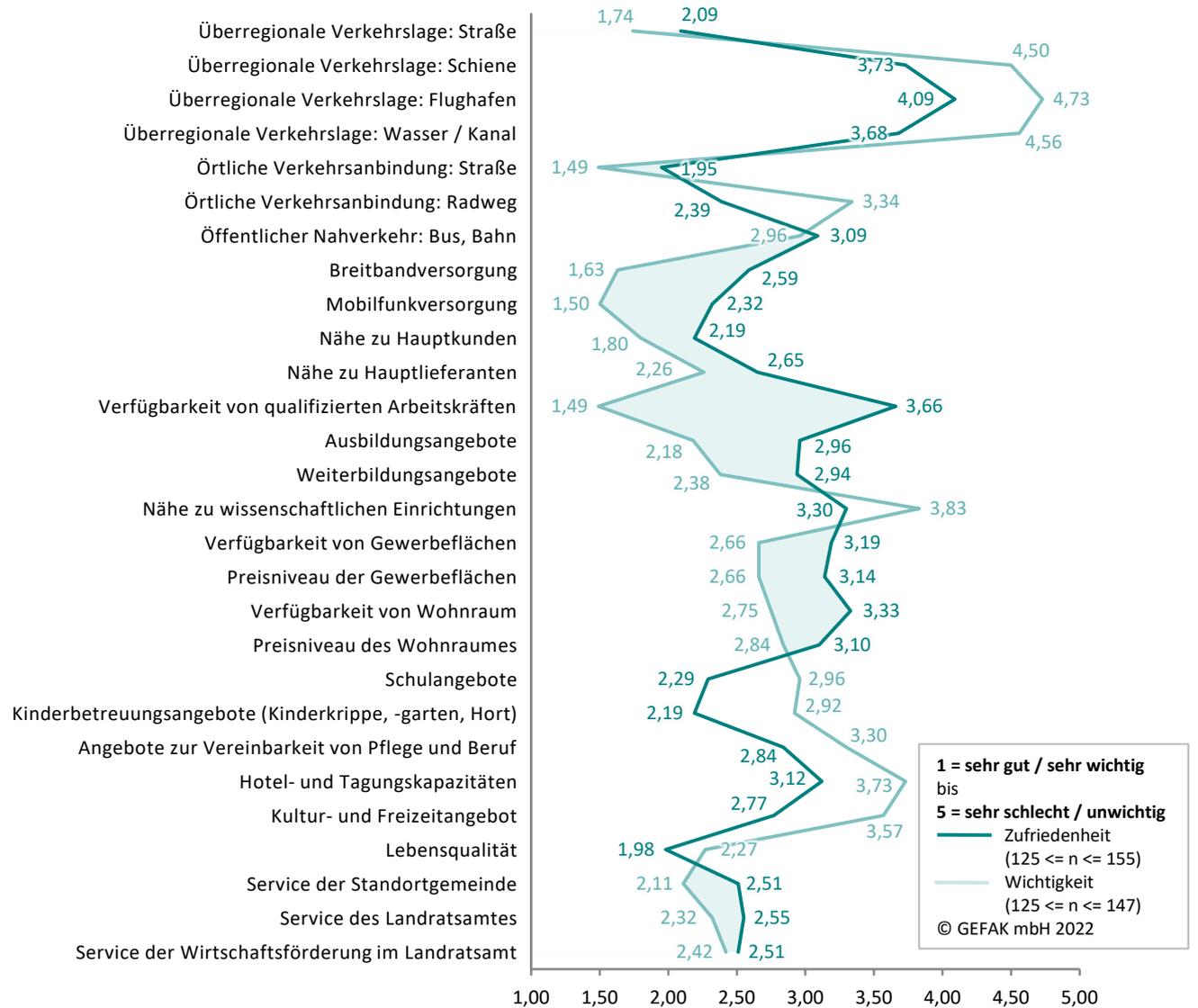
Die folgenden beiden Abbildungen zeigen die Standortprofile aus Zufriedenheit und Wichtigkeit für die Industrie und für das Handwerk. Diese sind dem Gesamtprofil sehr ähnlich und lassen allenfalls den Schluss zu, dass für die Industriebetriebe die Versorgung mit Wohnraum eine noch größere Herausforderung darstellt als für die übrigen Sektoren, und dass für die Handwerksbetriebe mit dem Fachkräfteangebot die größten Probleme haben.

**Abbildung 14** Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte) – Industrie



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022

**Abbildung 15** Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte) – Handwerk



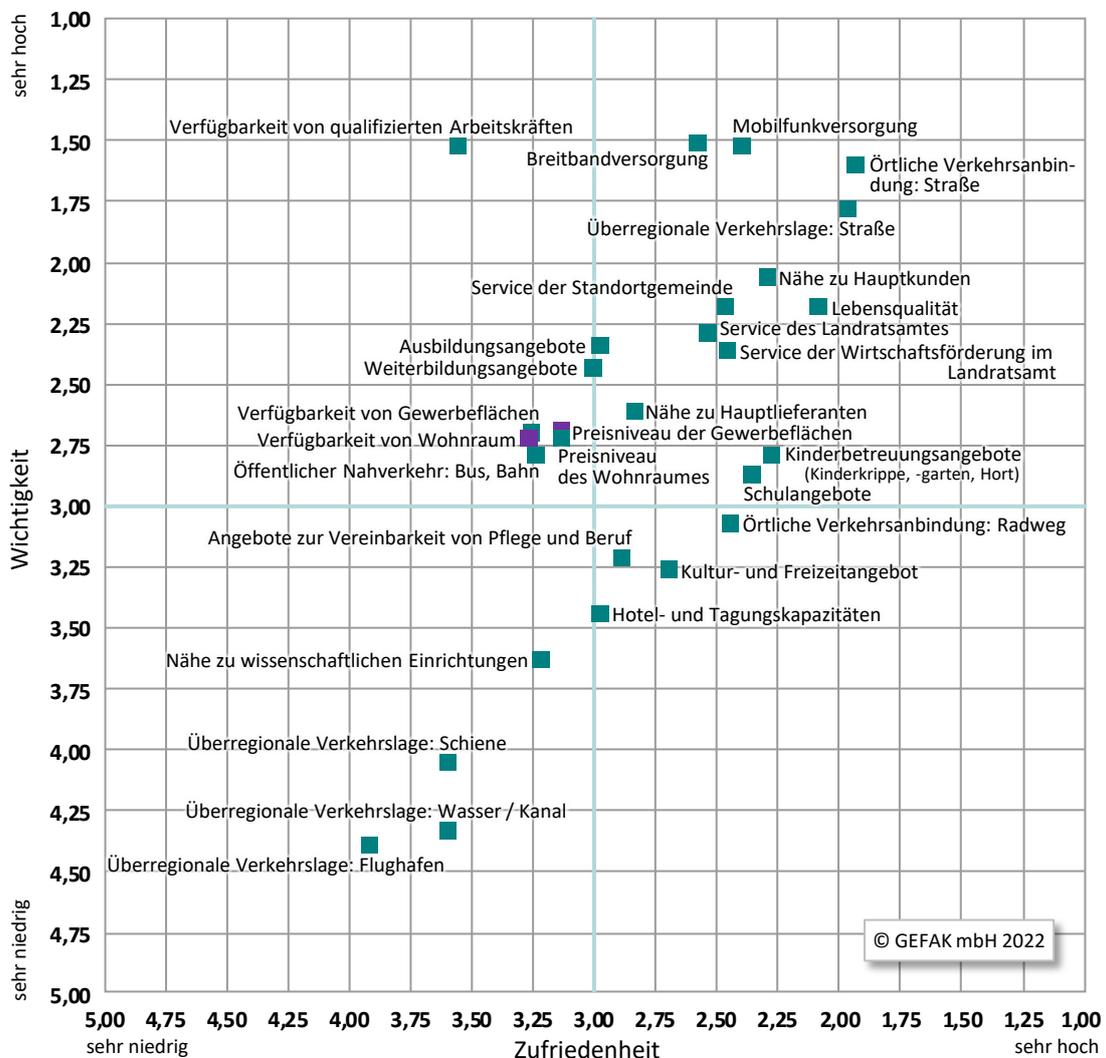
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022

### 3.2.2 Standortstärken und -schwächen im Landkreis Bamberg

In Abbildung 16 sind Zufriedenheit und Wichtigkeit in anderer Weise dargestellt. In der oberen Hälfte stehen die wichtigeren Standortfaktoren. Dabei ist im linken oberen Quadranten (wichtig/geringere Zufriedenheit) die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften als die größte Herausforderung für die Weiterentwicklung des Landkreises als Wirtschaftsstandort zu erkennen. Ansonsten beinhaltet dieser Quadrant noch das Thema Wohn- und Gewerbeflächen sowie den öffentlichen Nahverkehr.

Der rechte obere Quadrant zeigt mit der Mobilfunk- und Breitbandversorgung, der Straßenanbindung (örtlich und überregional), der Nähe zu Hauptkunden, der Lebensqualität und dem Service der Verwaltung die Standortstärken des Landkreises, die aufgrund ihrer großen Bedeutung – trotz guter Zufriedenheitswerte – kontinuierlich bearbeitet werden sollten.

**Abbildung 16** Standortfaktoren: Zufriedenheit und Wichtigkeit (Mittelwerte)



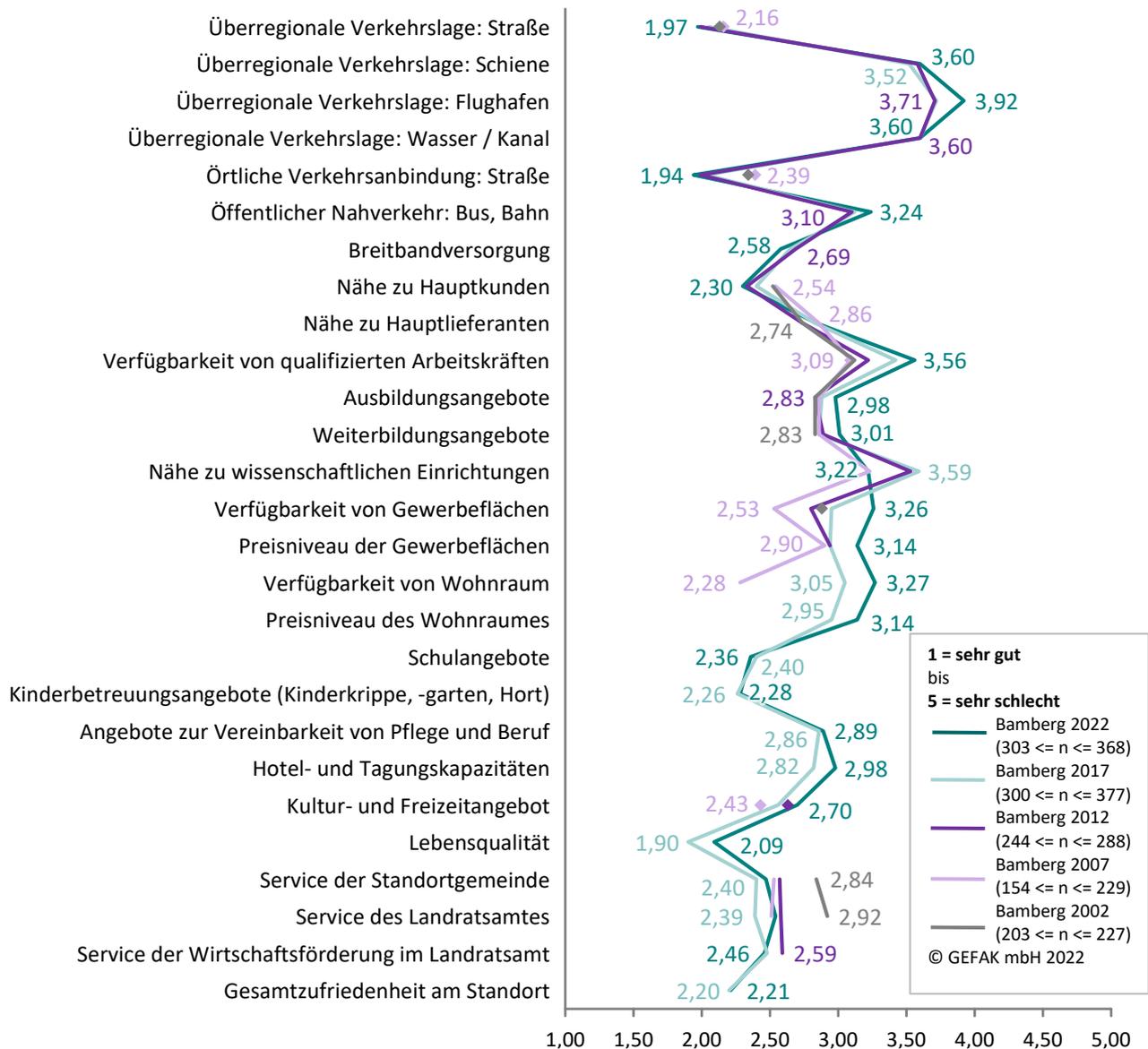
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (303 <= n <= 368 für die Zufriedenheit und 306 <= n <= 355 für die Wichtigkeit)

### 3.3 Standortzufriedenheit im Vergleich

#### 3.3.1 Standortzufriedenheit im Zeitvergleich

Abbildung 17 zeigt, wie sich seit der Befragung im Jahr 2002 die Standortzufriedenheit verändert hat. Gravierende Verschlechterungen sind beim Flächenangebot (Gewerbeflächen und v.a. Wohnflächen) und der Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften erkennbar. Die bis 2017 verbesserten Bewertungen der Services der Standortgemeinden und des Landratsamtes sind in der jüngsten Befragung wieder etwas schlechter ausgefallen.

**Abbildung 17** Standortzufriedenheit seit 2002 – alle Betriebe



Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreis Bamberg 2002, 2007, 2012, 2017 und 2022

### 3.3.2 Standortzufriedenheit im regionalen Vergleich

Im Folgenden werden die Standorteinschätzungen der Unternehmen im Landkreis Bamberg mit den von der GEFAK mit der gleichen Methodik und nahezu zeitgleich erhobenen Befragungsergebnissen in anderen Landkreisen (vgl. Abbildung 18) verglichen. Die Landkreisvergleiche sollen die Charakteristika des Landkreises Bamberg erkennen lassen und somit die bis hierher erfolgte Analyse ergänzen.

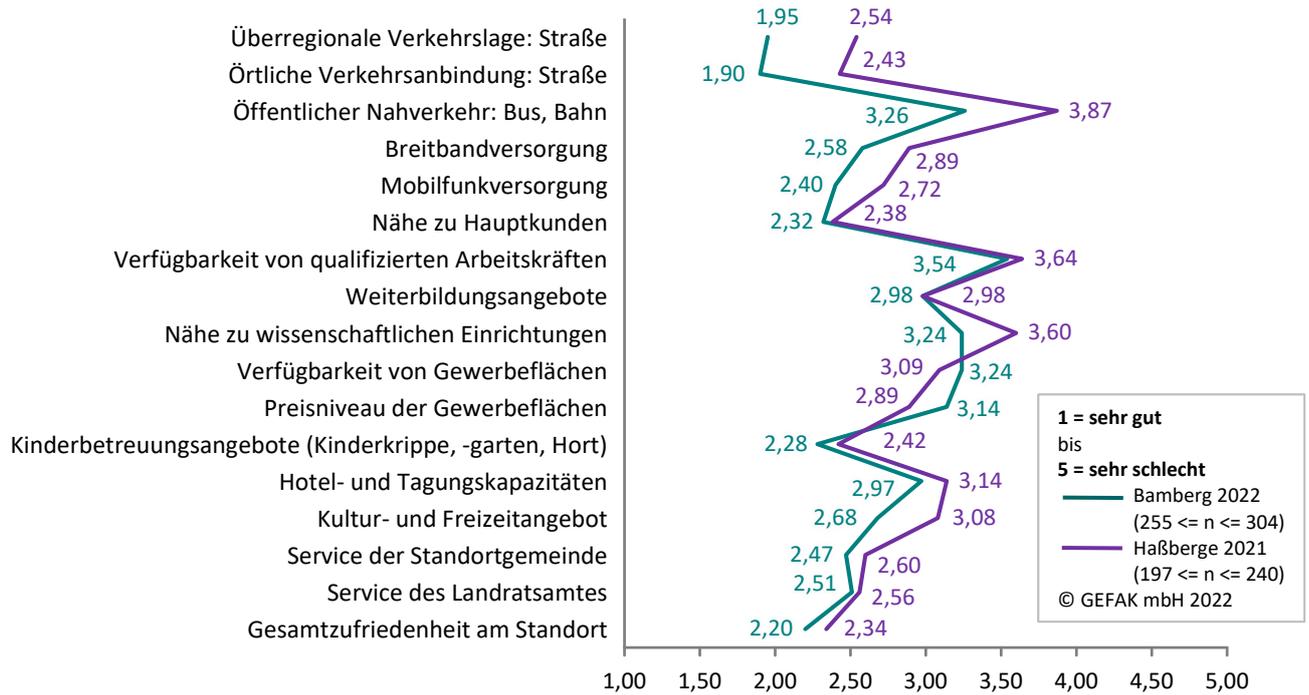
**Abbildung 18** Lage der Vergleichsregionen



Quelle: ROB 2000, verändert; Einwohnerzahlen: Wikipedia, Stand 31.12.2020; Zugriff 08.04.2022

Abbildung 19 zeigt zunächst den Vergleich mit dem benachbarten Landkreis Haßberge, der eine ungünstigere geografische Lage als der Landkreis Bamberg aufweist und dem die Nähe zu einer Stadt wie Bamberg fehlt. Bei diesem Vergleich schneidet der Landkreis Bamberg - erwartungsgemäß - in nahezu allen Standortfaktoren besser ab. Besonders groß ist der Abstand bei der Verkehrsanbindung und der digitalen Infrastruktur. Einen relativen Standortnachteil stellt aus Bamberger Sicht lediglich das Gewerbeflächenangebot dar.

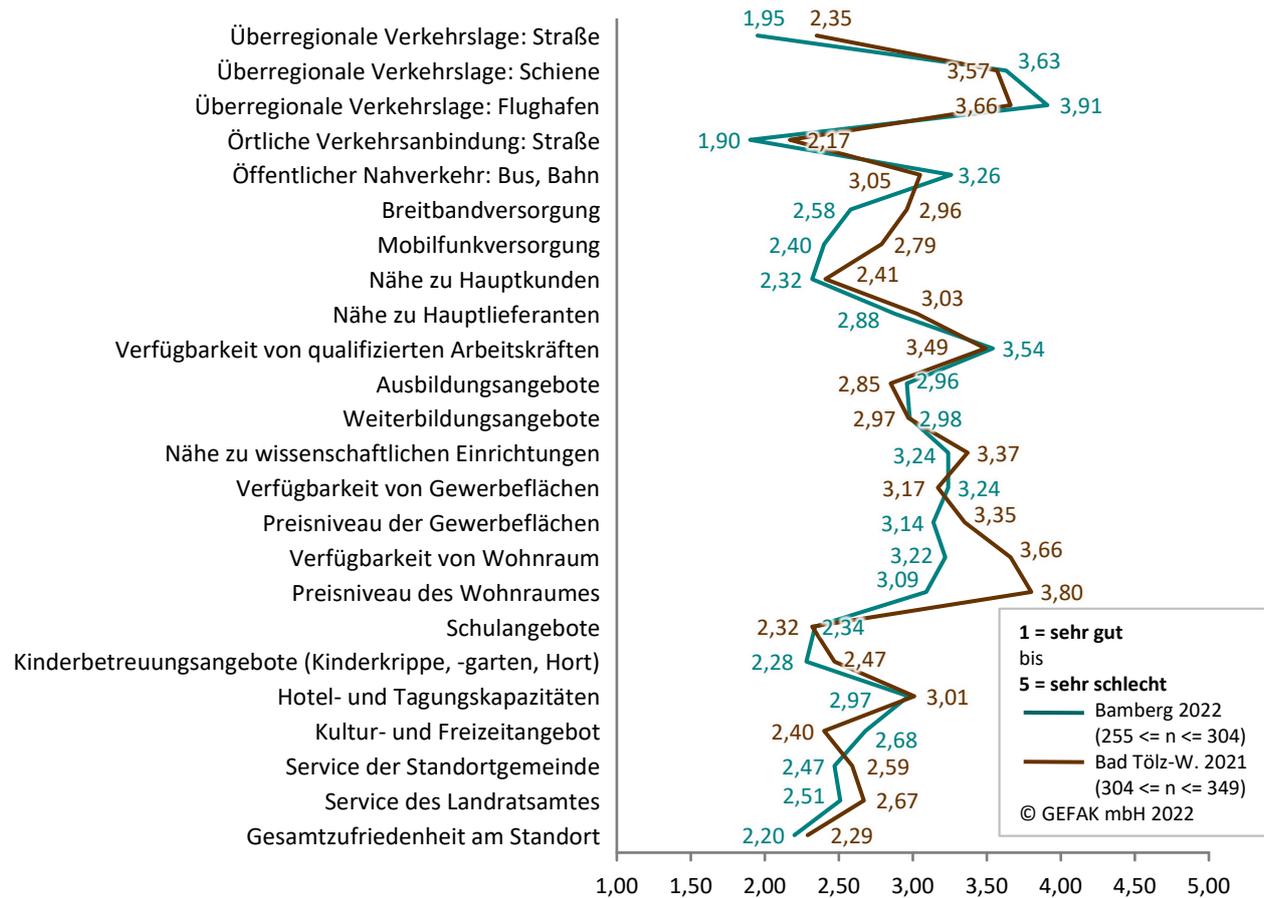
**Abbildung 19** Standortbewertung im regionalen Vergleich: Landkreise Bamberg und Haßberge



Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreise Bamberg und Haßberge  
 Zur besseren Vergleichbarkeit wurden jeweils nur Betriebe mit 5-999 Beschäftigten berücksichtigt.

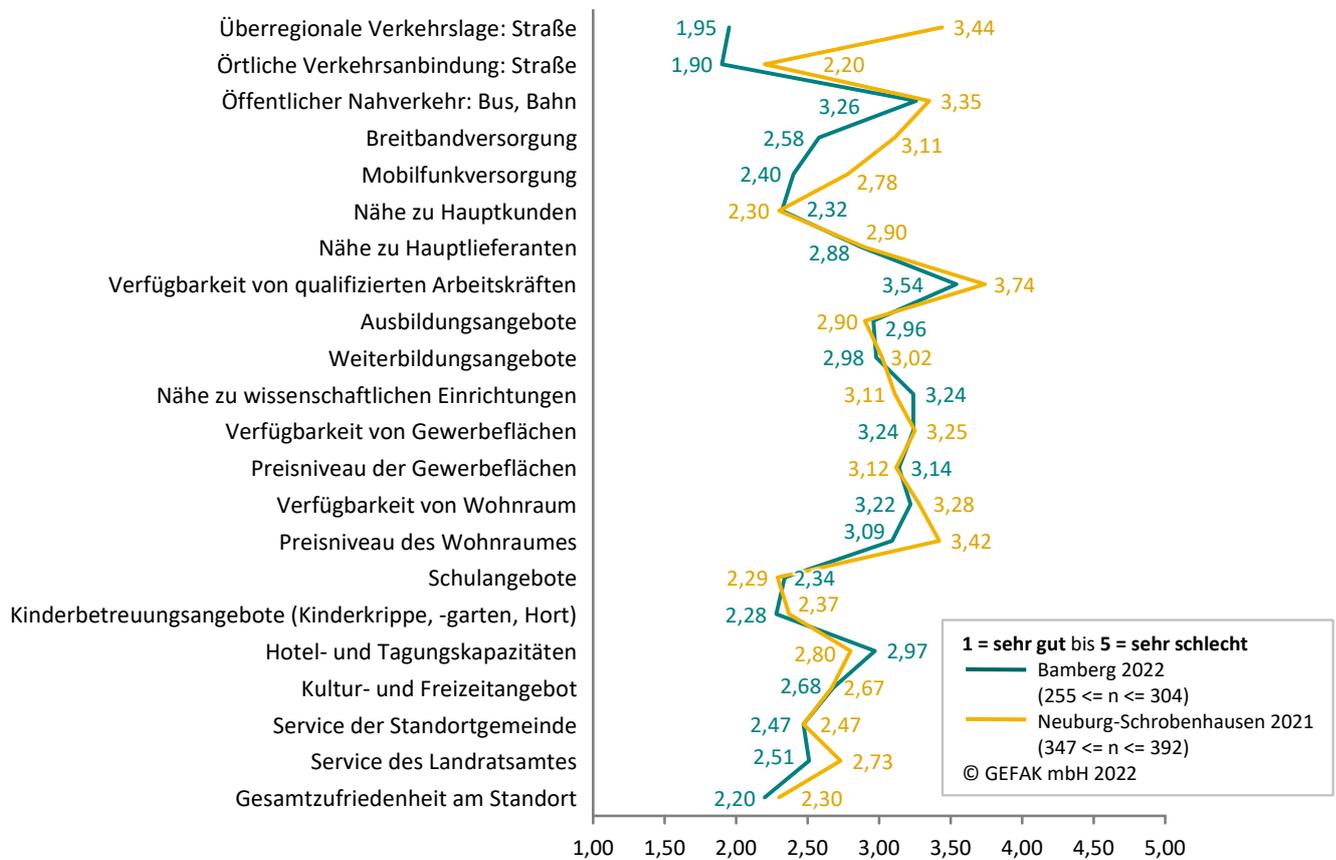
Die kritischen Bewertungen des Gewerbeflächenangebotes und auch des Wohnraumangebotes im Landkreis Bamberg relativieren sich beim Vergleich mit den raumstrukturell ähnlicheren Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Neuburg-Schrobenhausen (vgl. Abbildung 20 und Abbildung 21). Während der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen durch seine Nähe zur Landeshauptstadt München geprägt ist und durch seine touristische Attraktivität besticht, handelt es sich bei Neuburg-Schrobenhausen um einen Landkreis, der durch seine Nachbarschaft zu Ingolstadt ähnlich stark wie der Landkreis Bamberg von der Automobilwirtschaft geprägt ist. Mit den im Landkreis Bamberg kritisch gesehenen Standortfaktoren sind die Unternehmen in diesen beiden Landkreisen ähnlich unzufrieden, beim Wohnraumangebot sogar noch unzufriedener. Bei diesem Landkreisvergleich zeigen sich die relativen Stärken des Landkreises Bamberg, insbesondere bei der Straßenanbindung und dem Ausbau der digitalen Infrastruktur. Auch die Services des Landratsamtes werden in Bamberg etwas besser bewertet. Schließlich ist auch die Gesamtzufriedenheit, die in allen drei Landkreisen hoch ist, in Bamberg mit 2,2 noch etwas höher als in Bad Tölz-Wolfratshausen und Neuburg-Schrobenhausen (jeweils 2,3).

**Abbildung 20** Standortbewertung im regionalen Vergleich: Landkreise Bamberg und Bad Tölz-Wolfratshausen



Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreise Bamberg und Bad Tölz-Wolfratshausen  
 Zur besseren Vergleichbarkeit wurden jeweils nur Betriebe mit 5-999 Beschäftigten berücksichtigt.

**Abbildung 21** Standortbewertung im regionalen Vergleich: Landkreise Bamberg und Neuburg-Schrobenhausen



Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreise Bamberg und Neuburg-Schrobenhausen  
 Zur besseren Vergleichbarkeit wurden jeweils nur Betriebe mit 5-999 Beschäftigten berücksichtigt.

## 4 Beschäftigtenstruktur und Arbeitskräftebedarf

### 4.1 Zur Beschäftigtenstruktur

Die folgenden Auswertungen beziehen sich auf die 350 Betriebe mit detaillierten Beschäftigtenangaben. Diese boten zum Stichtag 31.12.2021 an der angeschriebenen Betriebsstätte 14.918 Arbeitsplätze (einschließlich Auszubildende). Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten liegt gut 18 Prozent (die amtliche Statistik weist eine Teilzeitquote von 27 Prozent aus).

In der Industrie ist die Teilzeitquote mit knapp neun Prozent deutlich niedriger als in den anderen Wirtschaftsbereichen. Die höchsten Teilzeitquoten haben die freien Berufe und die Hotellerie/Gastronomie mit 63 bzw. 60 Prozent gefolgt von den sonstigen Dienstleistungen mit 50 Prozent.

Am 31.12.2021 waren in 144 antwortenden Unternehmen insgesamt 639 Auszubildende beschäftigt. Damit bilden 42 Prozent der befragten Betriebe aus. Die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigt Tabelle 3.

**Tabelle 3** Ausbildungsbetriebe nach Wirtschaftsbereichen

	Ausbildungs- betriebe	Anteil*	Auszubildende pro Ausbildungsbetrieb	Anteil Azubis an allen Be- schäftigten des Sektors
Industrie (n = 43)	27	62,8 %	8,7	3,2 %
Handwerk (n = 141)	65	46,1 %	2,9	7,4 %
Einzelhandel (n = 38)	18	47,4 %	7,4	4,9 %
Großhandel (n = 13)	4	30,8 %	3,0	1,6 %
Hotellerie / Gastronomie (n = 26)	8	30,8 %	2,6	5,5 %
Verkehr (n = 20)	2	10,0 %	3,0	1,5 %
Freie Berufe (n = 18)	6	33,3 %	1,5	5,2 %
Sonstige Dienstleistungen (n = 43)	14	32,6 %	2,3	5,2 %
<b>Summe gesamt:</b>	<b>144</b>	<b>42,1%</b>	<b>4,4</b>	<b>4,3 %</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 342 = Betriebe mit Angabe „Beschäftigte am Standort“)

\* Anteil der Ausbildungsbetriebe an allen Betrieben des jeweiligen Wirtschaftsbereichs mit Beschäftigtenangaben

Der Anteil der Auszubildenden an allen Beschäftigten liegt bei 4,3 Prozent (2017: 4,6 %). Allerdings gibt es auch hier deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren. Die höchste Ausbildungsquote hat mit über sieben Prozent das Handwerk, in einigen Sektoren liegt die Quote bei um die fünf Prozent. Industrie, Verkehr und Großhandel fallen im Vergleich weiter ab.

Betrachtet man jeweils sämtliche Betriebe der beiden letzten Unternehmensbefragungen, dann hat sich der Anteil der ausbildenden Betriebe seit 2017 bis 2022 mit 41 bzw. 42 Prozent kaum verändert. Da sich die absolute Anzahl der Auszubildenden jedoch verringert hat (2017 waren in 150 antwortenden Betrieben insgesamt 744 Auszubildende beschäftigt, jetzt in 144 Betrieben nur noch 639), wurden für eine genauere Betrachtung nur die 168 Betriebe berücksichtigt, die bei beiden Befragungen detaillierte Beschäftigtenangaben gemacht haben.

Während in diesen 168 Betrieben die Beschäftigten am Standort insgesamt seit 2017 um gut 12 Prozent zunahmen, sank im gleichen Zeitraum der Anteil ihrer Auszubildenden um circa sechs Prozent. Allerdings

stellt sich die Situation je nach Betriebsgröße völlig unterschiedlich dar. Bereits bei der Befragung 2017 war die Diskrepanz zwischen größeren und kleineren Betrieben groß (zwischen 2012 und 2017 konnten die großen Betriebe die Zahl ihrer Auszubildenden um 51 Prozent steigern, während der Zuwachs bei den kleineren Betrieben bei lediglich neun Prozent lag). In den vergangenen fünf Jahren, also seit 2017, ist die Zahl der Auszubildenden bei den größeren Betrieben immer noch um 19 Prozent gestiegen, während die kleineren Betriebe inzwischen einen Rückgang von 8,6 Prozent verzeichnen.

**Tabelle 4** Entwicklung der Beschäftigten und Auszubildenden seit 2017 – Panel

	2017	2022	2017 → 2022
Beschäftigte am Standort insgesamt	9.538	10.858	+ 12,2 %
Auszubildende gesamt	399 (= 100 %)	379 (= 100 %)	-6,12 %
davon in:			
131 Betrieben < 50 Beschäftigte*	114	105	-8,57 %
37 Betrieben >= 50 Beschäftigte*	219	271	19,19 %

Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreis Bamberg 2017 und 2022 (n = 190...das Panel. Aber nur 168 haben dieses Mal Beschäftigte am Standort angegeben)  
\*Stand 2022

Eine Panelanalyse der 78 Betriebe, die an allen drei Befragungen 2012, 2017 und 2022 teilgenommen und alle relevanten Angaben gemacht haben, verdeutlicht den Trend, dass im Wettbewerb um die knapper werdenden Auszubildenden die kleineren Betriebe immer häufiger das Nachsehen haben, das bei diesen Betrieben sogar noch deutlicher ausfällt als oben dargestellt. Zum demografisch bedingten Rückgang der Bewerber\*innen kommt im Zeitraum 2017 bis 2022 sicherlich der Sondereffekt durch die Corona-Pandemie hinzu (Tabelle 5).

**Tabelle 5** Entwicklung der Beschäftigten und Auszubildenden seit 2012 – Panel

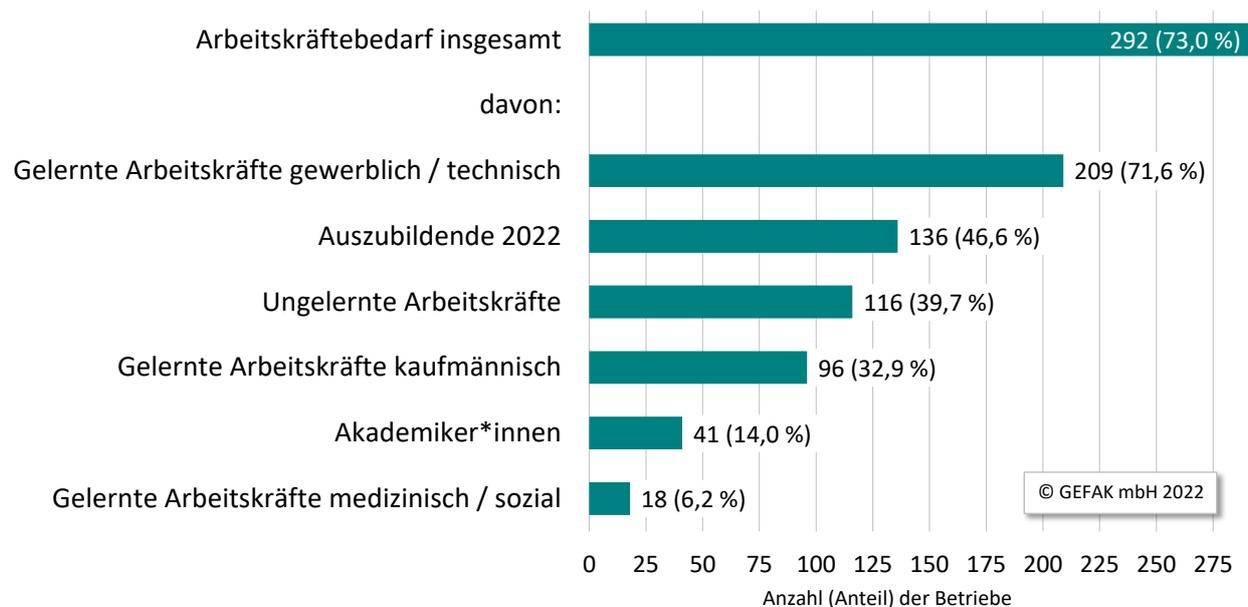
	2012	2012 → 2017	2017	2017 → 2022	2022
Beschäftigte am Standort insgesamt	5.700	21,7 %	6.935	3,3 %	7.166
Auszubildende gesamt	172	42,4 %	245	-18,8 %	199
davon in:					
48 Betrieben < 50 Beschäftigte*	59	5,1 %	62	-25,8 %	46
22 Betrieben >= 50 Beschäftigte*	86	64 %	141	8,5 %	153
<b>Summen*</b>	<b>145</b>		<b>203</b>		<b>199</b>

Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreis Bamberg 2012, 2017 und 2022 (n = 70)  
\* nicht identisch mit Zeile „Auszubildende gesamt“, weil acht der 78 Betriebe keine Beschäftigten am Standort angeben. Darum werden von der Befragung 2012 von vier Betrieben 27 Azubis und von 2017 von eben diesen und einem fünften Betrieb 42 Azubis nicht mitgezählt.

## 4.2 Arbeitskräftebedarf

292 Betriebe, das sind über 70 Prozent der antwortenden Unternehmen, haben in den nächsten zwölf Monaten Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften. Über 70 Prozent der antwortenden Betriebe benötigt gelernte Arbeitskräfte im gewerblich-technischen Bereich, knapp 47 Prozent suchen noch Auszubildende für 2022. Auch in den anderen Bereichen besteht zum Teil erheblicher Bedarf (vgl. Abbildung 22).

**Abbildung 22** Betriebe mit Arbeitskräftebedarf



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 400; Mehrfachantworten)

Die 218 Betriebe, die ihren Arbeitskräftebedarf quantifiziert haben, wollen binnen zwölf Monaten über 1.100 zusätzliche Stellen besetzen. Mit einem Bedarf von 421 Personen haben gelernte Arbeitskräfte des gewerblich/technischen Bereichs den größten Anteil daran, es folgen ungelernete Arbeitskräfte (295 Personen). Der Bedarf an Auszubildende ist mit 211 ebenfalls hoch (vgl. Tabelle 6).

**Tabelle 6** Arbeitskräftebedarf der nächsten zwölf Monate

Arbeitskräfte	Unternehmen mit Bedarf	Unternehmen, die den Bedarf quantifiziert haben	Summierter Arbeitskräftebedarf
Akademiker*innen	41	33	72
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich / technisch	209	161	421
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	96	71	109
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch / sozial	18	12	22
Ungelernte Arbeitskräfte	116	80	295
Auszubildende 2022	136	100	211
<b>Summe:</b>	<b>292*</b>	<b>218*</b>	<b>1.130</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022

\* überschneidungsfrei

Eine genauere Betrachtung der 190 Betriebe, die sowohl 2017 als auch jetzt 2022 alle relevanten Angaben zum Arbeitskräftebedarf gemacht haben, zeigt eine Verschiebung in der Zusammensetzung des Arbeitskräftebedarfs. So ist der Anteil der gesuchten Akademiker\*innen in diesen fünf Jahren um 13 Prozent und der der ungelerten Arbeitskräfte um neun Prozent gesunken, während der Anteil der gelernten Arbeitskräfte im gewerblich-technischen Bereich um elf Prozent und der der Auszubildenden um gut sechs Prozent gestiegen ist (Tabelle 7).

**Tabelle 7** Arbeitskräftebedarf der nächsten zwölf Monate – nur Betriebe beider Befragungen

Arbeitskräfte	Unternehmen, die den Bedarf quantifiziert haben		Summierter Arbeitskräftebedarf		Prozentuale Differenz 2017-2022
	2017	2022	2017	2022	
Akademiker*innen bzw. Hochschulabsolventen	16	16	131 (19,0%)	38 (6,1 %)	-13,0%
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich / technisch	55	72	184 (26,7%)	237 (37,8 %)	11,1%
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	17	38	33 (4,8%)	54 (8,6 %)	3,8%
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch / sozial	5	5	7 (1,0%)	10 (1,6 %)	0,6%
Ungelernte Arbeitskräfte	24	34	241 (35,0%)	163 (26,0 %)	-9,0%
Auszubildende 2022	39	51	93 (13,5%)	125 (19,9 %)	6,4%
<b>Summe:</b>	<b>86*</b>	<b>102*</b>	<b>689</b>	<b>627</b>	

Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreis Bamberg 2022 und 2017 (n = 190)

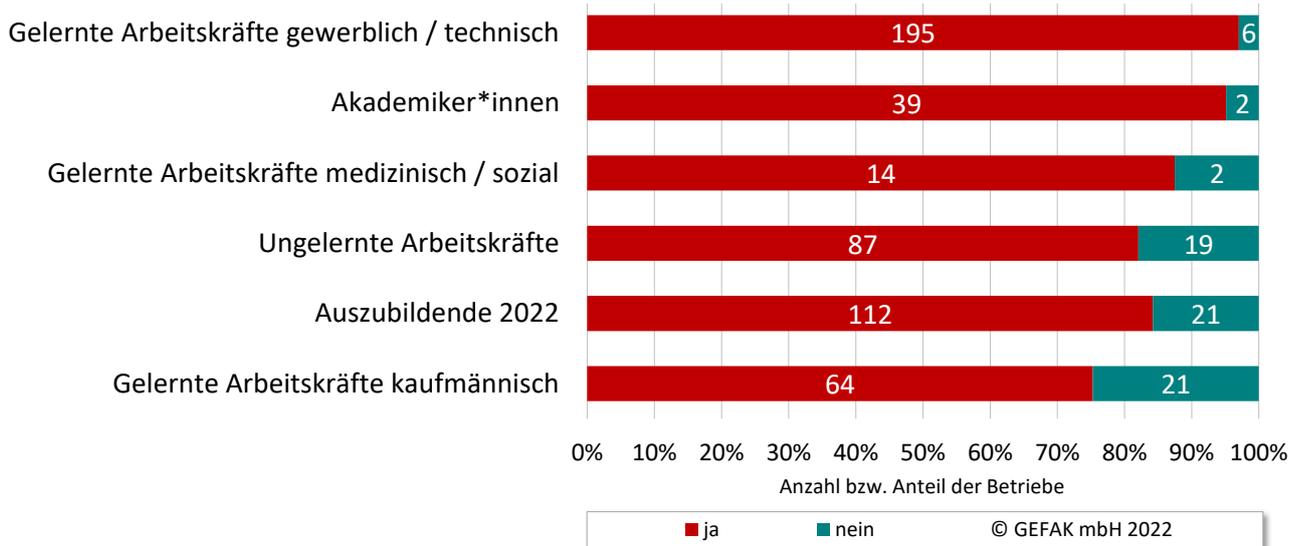
\*überschneidungsfrei

Zusätzlich wurde abgefragt, welche beruflichen Qualifikationen von den Unternehmen gesucht werden. Diese Angaben stehen einzelbetrieblich in der KWIS-Datenbank zur Verfügung.

### 4.3 Stellenbesetzungsprobleme

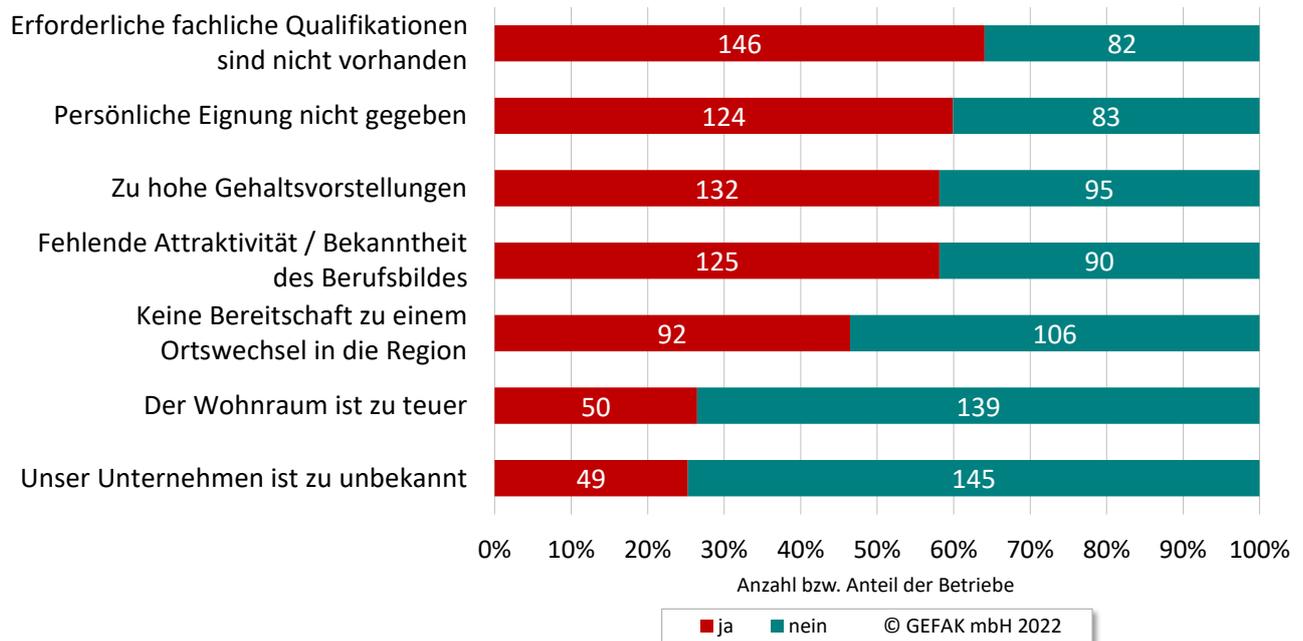
Für die Zukunft erwarten 268 Betriebe bei der Besetzung der geplanten Stellen Probleme, das sind mehr als 90 Prozent der 292 Betriebe mit Arbeitskräftebedarf. Abbildung 23 zeigt, dass die Betriebe quer durch alle Qualifikationsgruppen große Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung erwarten. In keiner Kategorie liegt der Anteil der Betriebe mit erwarteten Schwierigkeiten unter 75 Prozent.

**Abbildung 23** Erwartete Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung



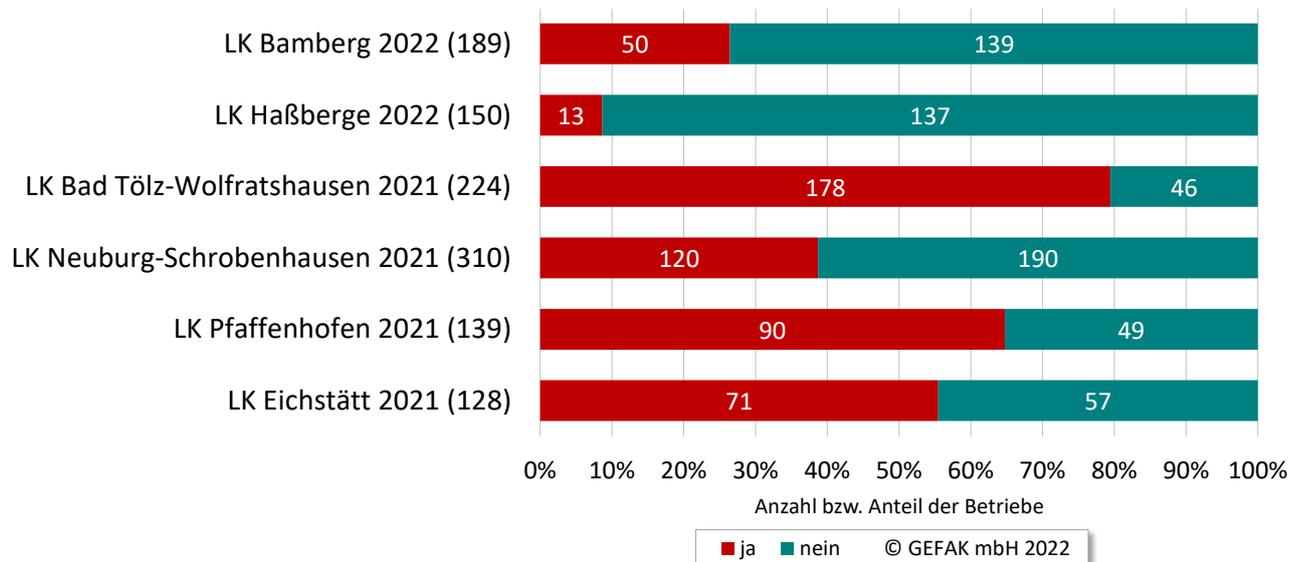
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 276; Mehrfachantworten)

Für die Probleme bei der Rekrutierung von Fachkräften führen etwa zwei Drittel der antwortenden Betriebe die fehlende fachliche Qualifikation und etwa 60 Prozent der Betriebe die fehlende persönliche Eignung der Bewerber\*innen an. Es folgen die zu hohen Gehaltsvorstellungen fehlende Bekanntheit/Attraktivität des Berufsbildes. Auch die fehlende Bereitschaft zum Ortswechsel spielt bei knapp der Hälfte der Betriebe eine Rolle. Der teure Wohnraum und die Unbekanntheit des Unternehmens werden zwar „nur“ von einem Viertel der Betriebe genannt, im Vergleich mit den Ergebnissen von 2017 fällt aber auf, dass der teure Wohnraum als Ursache für Stellenbesetzungsprobleme den größten Zuwachs hat (Abbildung 24).

**Abbildung 24** Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 258; Mehrfachantworten)

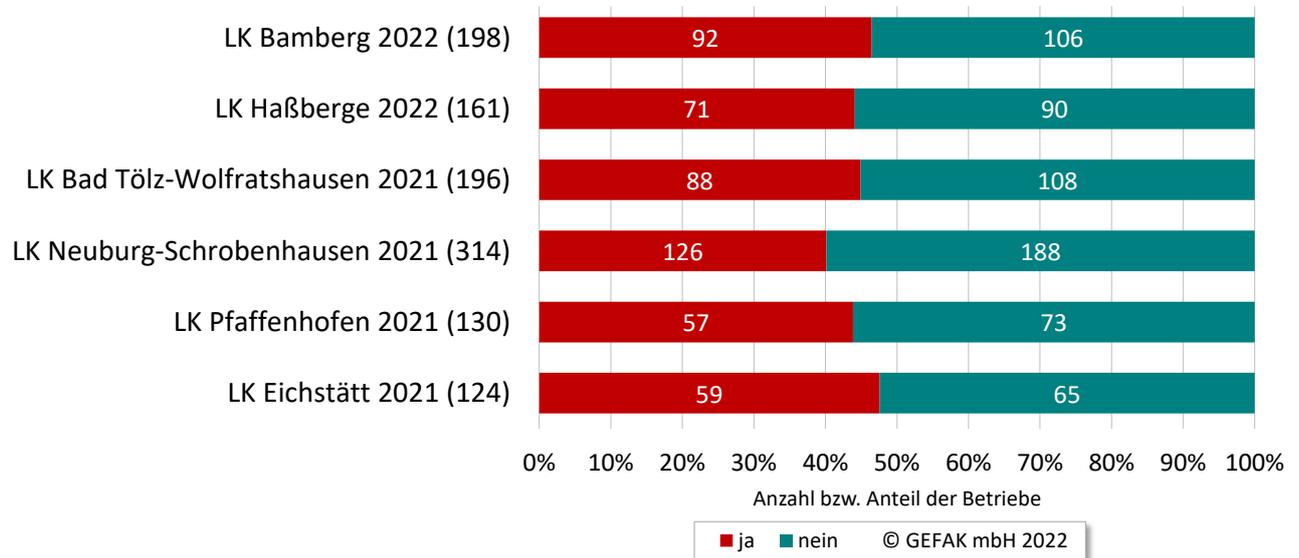
Dennoch fällt im Vergleich mit GEFAK-Befragungen in anderen Landkreisen, v.a. in Oberbayern, auf, dass die Preise für den Wohnraum im Landkreis Bamberg immer noch eine untergeordnete Rolle bei der Stellenbesetzung spielen (vgl. Abbildung 25).

**Abbildung 25** Betriebe mit Stellenbesetzungsproblemen bei Fachkräften wegen teurem Wohnraum

Quelle: Unternehmensbefragungen der GEFAK mbH 2021-2022

Demgegenüber stellt die fehlende Bereitschaft zu einem Wohnortwechsel im Landkreis Bamberg eine ähnlich häufige Ursache für Stellenbesetzungsprobleme dar wie in den Vergleichslandkreisen (vgl. Abbildung 26).

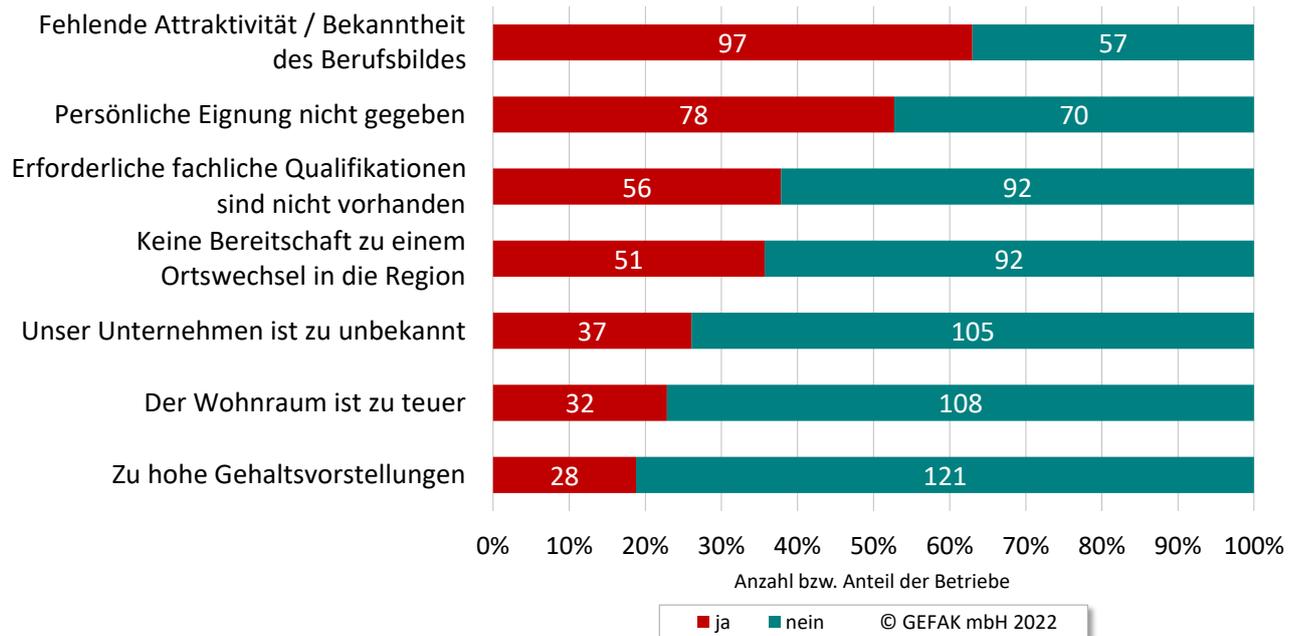
**Abbildung 26** Betriebe mit Stellenbesetzungsproblemen wegen fehlender Umzugsbereitschaft



Quelle: Unternehmensbefragungen der GEFAK mbH 2021-2022

Bei der Suche nach Auszubildenden ist die fehlende Attraktivität des Berufsbildes nicht nur die häufigste Ursache für Stellenbesetzungsprobleme, ihre Bedeutung hat auch stark zugenommen. Während 2017 gut die Hälfte der Befragten das Thema nannten, waren es bei der aktuellen Befragung fast zwei Drittel. Daneben sind – wie schon 2017 – fehlende fachliche Qualifikationen und die mangelnde persönliche Eignung der Bewerber\*innen die häufigsten Ursachen (vgl. Abbildung 27).

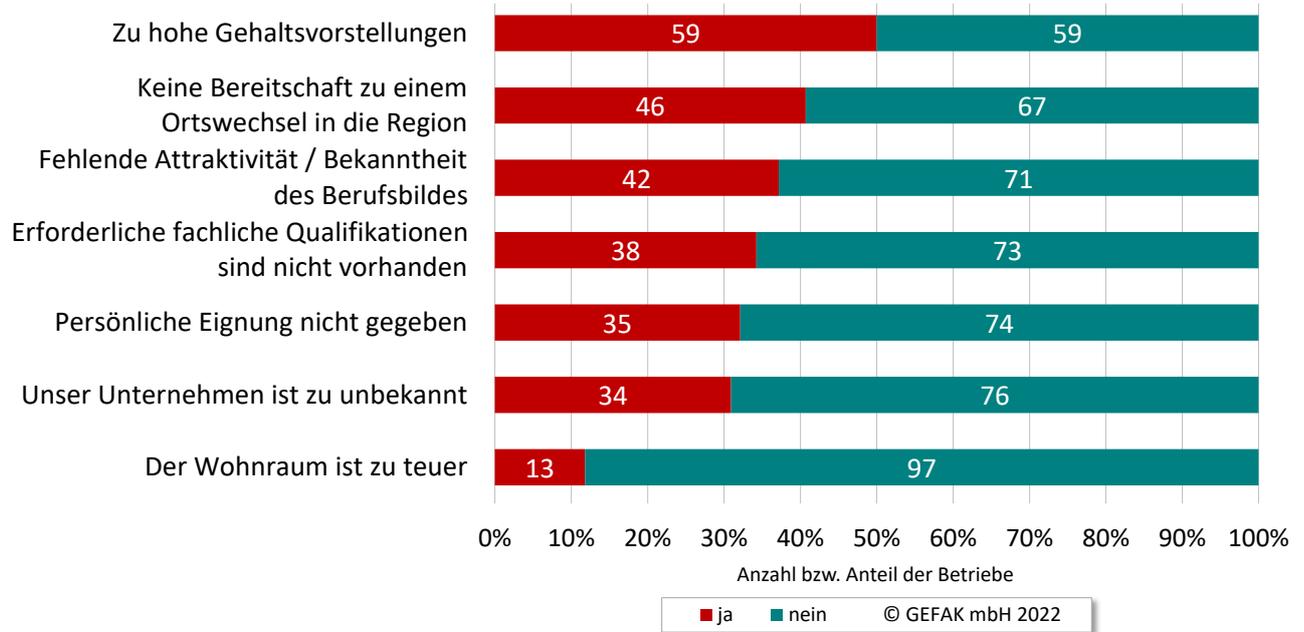
**Abbildung 27** Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Auszubildenden



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 169; Mehrfachantworten)

Bei den Akademiker\*innen zeigt sich ein etwas anderes Bild. Hier sind die abgefragten Ursachen insgesamt weniger bedeutend als bei den Auszubildenden und sonstigen Fachkräften, lediglich die zu hohen Gehaltsvorstellungen werden von der Hälfte der Betriebe als Hemmnis genannt (vgl. Abbildung 28.).

**Abbildung 28** Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Akademiker\*innen

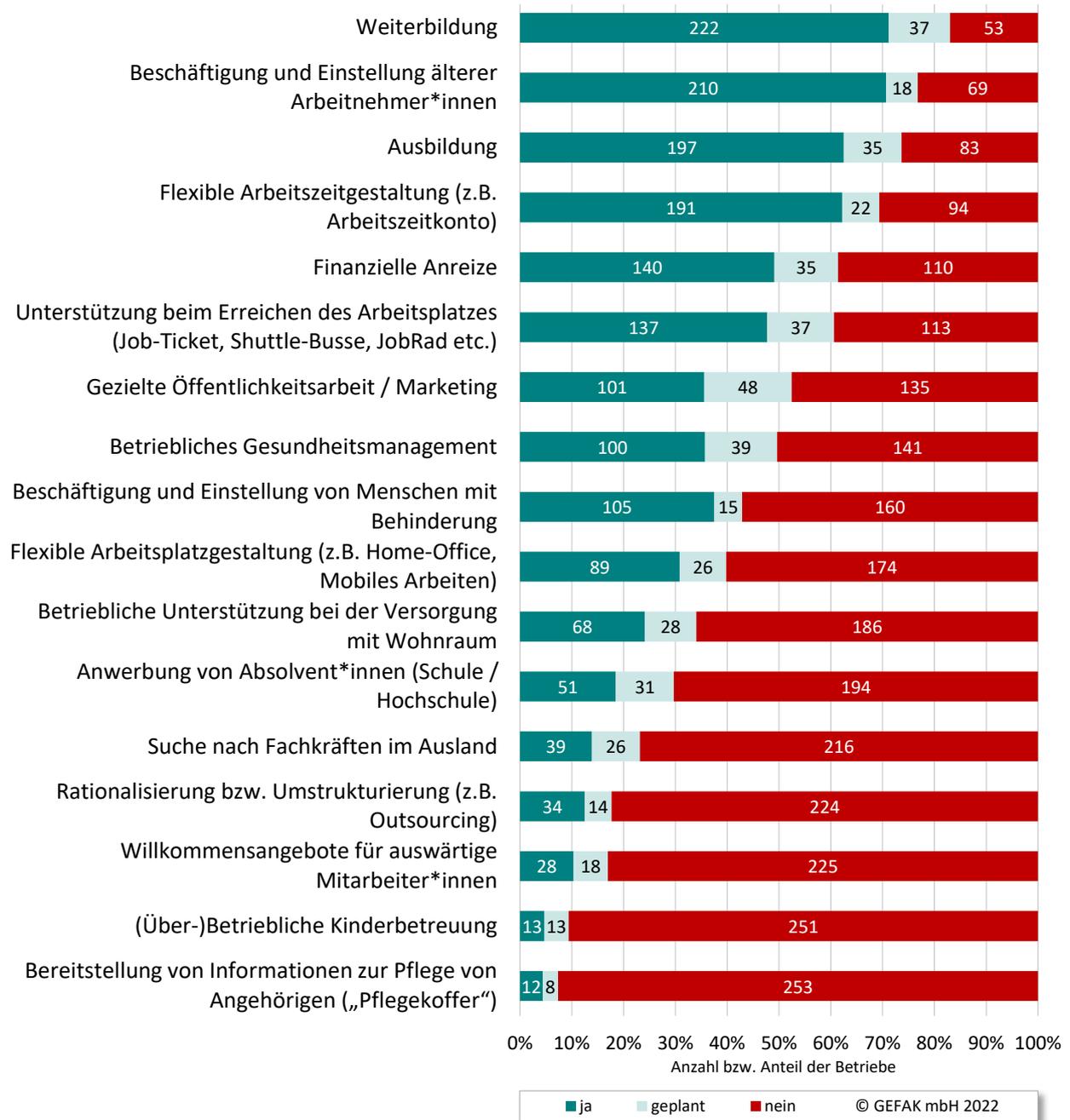


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 127; Mehrfachantworten)

#### 4.4 Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung

Die mit Abstand am häufigsten genannten betriebliche Maßnahme zur Sicherung des Fachkräftebedarfs sind die Weiterbildung und die Beschäftigung und Einstellung älterer Arbeitnehmer\*innen. Jeweils über 70 Prozent der Betriebe setzen bereits darauf, einige weitere planen hier tätig zu werden. Es folgen die Ausbildung und die flexible Arbeitszeitgestaltung in jeweils über 60 Prozent der Betriebe. Knapp die Hälfte setzt auf finanzielle Anreize oder die Unterstützung beim Erreichen des Arbeitsplatzes. Auch die anderen Maßnahmen werden von einer nicht unerheblichen Anzahl von Betrieben angeboten. Bei den Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, die noch nicht umgesetzt, aber geplant sind, werden die gezielte Öffentlichkeitsarbeit, das betriebliches Gesundheitsmanagement, die Unterstützung beim Erreichen des Arbeitsplatzes, Weiterbildung und Ausbildung sowie finanzielle Anreize häufiger genannt (vgl. Abbildung 29).

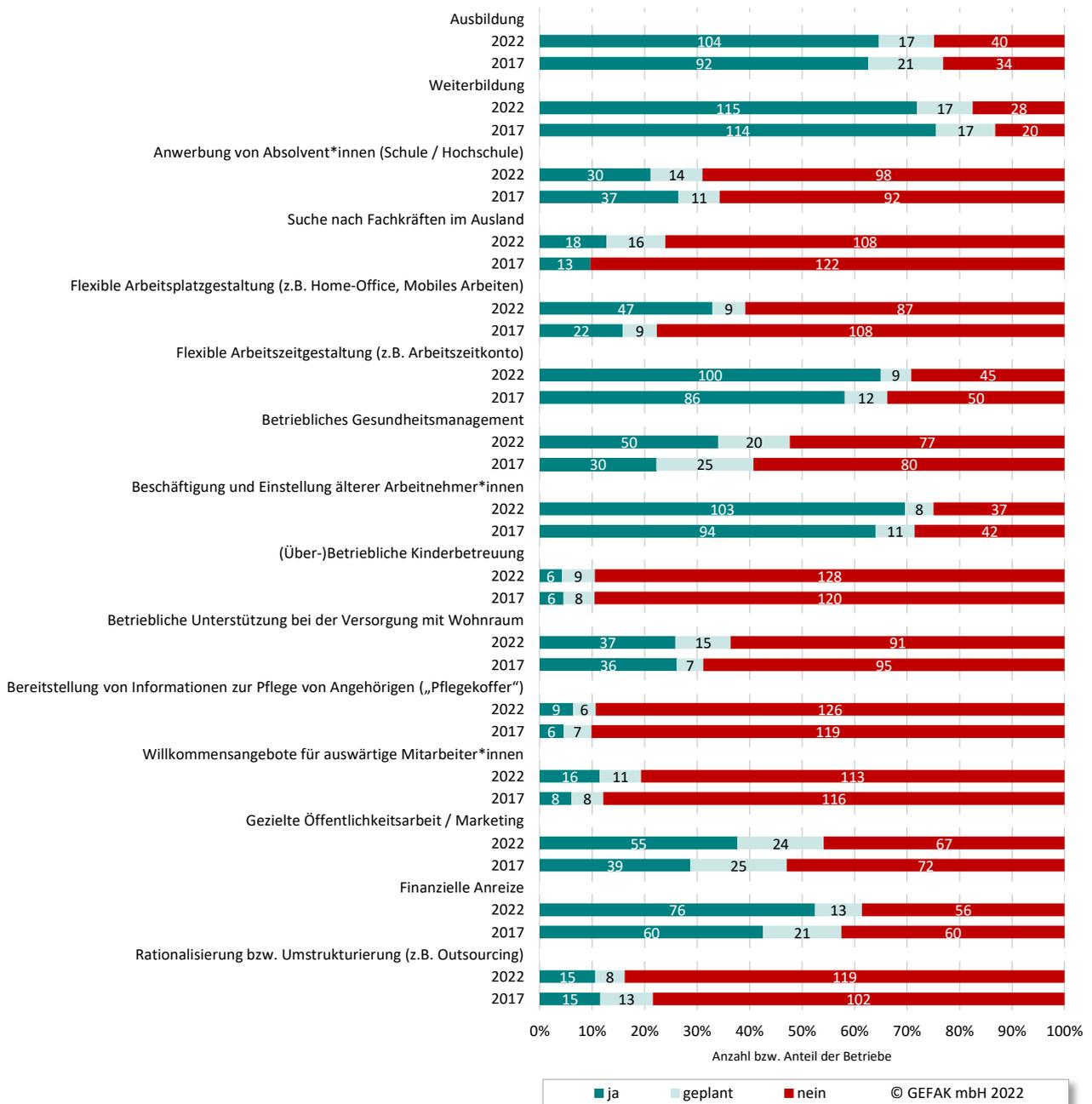
**Abbildung 29** Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 345; Mehrfachantworten)

Seit der Befragung 2017 hat sich die Bedeutung von einigen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung verschoben. Gewachsen ist der Anteil von Betrieben mit Aktivitäten zur flexiblen Arbeitsplatz- und auch Arbeitszeitgestaltung, zum betrieblichen Gesundheitsmanagement und zur Beschäftigung bzw. Einstellung älterer Arbeitnehmer\*innen sowie von Betrieben, die mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit, mit finanziellen Anreizen und Willkommensangeboten attraktiver werden wollen. Bei den geplanten Maßnahmen werden die Suche nach Fachkräften im Ausland, die Unterstützung bei der Versorgung mit Wohnraum sowie die Willkommensangebote häufiger genannt als vor fünf Jahren (Abbildung 30).

**Abbildung 30** Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung im Zeitvergleich – nur Betriebe beider Befragungen



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2017 und 2022 (2017: n = 171 und 2022: n = 173); Mehrfachantworten

Mit der Befragung konnte eine Reihe von Betrieben identifiziert werden, die – z.T. an innovativeren - Maßnahmen Interesse zeigen und dazu weiter informiert werden könnten. So zeigen jeweils 20 Betriebe Interesse an den Themen Anwerbung von Absolvent\*innen an Schulen und Hochschulen und Unterstützung beim Erreichen des Arbeitsplatzes. Auch für einige andere Maßnahmen gibt es eine nennenswerte Zahl von Interessenten (vgl. Abbildung 31).

**Abbildung 31** Betriebe, die Interesse an Maßnahmen zur Fachkräftesicherung haben



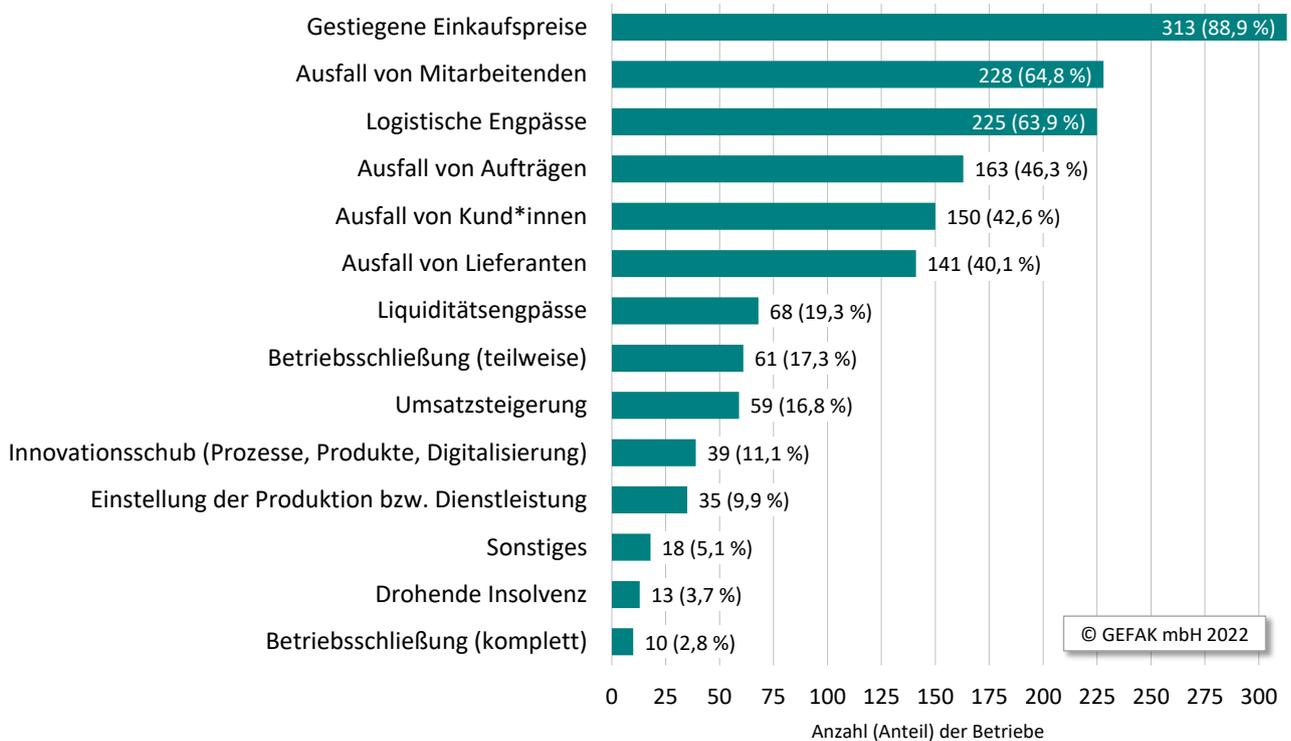
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 77; Mehrfachantworten)

## 5 Auswirkungen der Corona-Pandemie und betriebliche Entwicklungspläne

### 5.1 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Betriebe

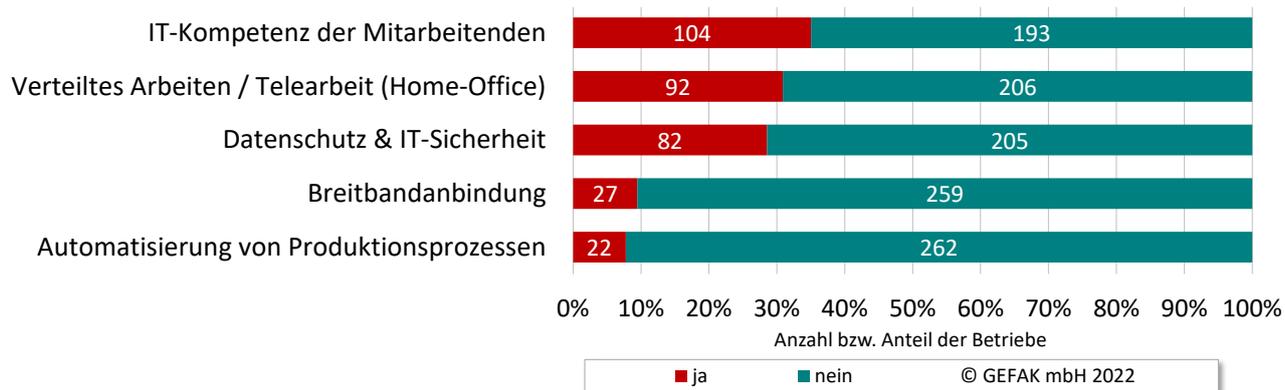
Die konkreten Auswirkungen der Corona-Krise auf die befragten Betriebe sind in Abbildung 32 dargestellt. Fast 90 Prozent der antwortenden Betriebe ist von gestiegenen Einkaufspreisen betroffen, jeweils knapp zwei Drittel beklagen den Ausfall von Mitarbeitenden und logistische Engpässe, und jeweils gut 40 Prozent den Ausfall von Aufträgen, Kund\*innen bzw. Lieferanten. Auch gravierende Auswirkungen wie eine teilweise oder komplette Betriebsschließung sowie die Einstellung der Produktion bzw. Dienstleistung wurden jeweils von einer relevanten Zahl an Betrieben gemeldet. 13 Betriebe (=3,7 %) mit insgesamt 170 Beschäftigten gaben an, von einer Insolvenz bedroht zu sein (vgl. Abbildung 32).

**Abbildung 32** Konkrete Auswirkungen der Corona-Krise



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 352; Mehrfachnennungen)

Die besonderen Umstände der Corona-Pandemie haben zu einem erheblichen Digitalisierungsschub geführt, da die Betriebe sich in kürzester Zeit an neuen Bedingungen anpassen mussten. Die meisten Verbesserungen gab es bei der IT-Kompetenz der Mitarbeitenden, beim verteilten Arbeiten/Telearbeit und bei Datenschutz & IT-Sicherheit. Allerdings gab es auch in diesen drei meistgenannten Bereichen eine Verbesserung nur bei maximal einem Drittel der antwortenden Betriebe.

**Abbildung 33** Verbesserungen in Aspekten der Digitalisierung durch die Corona-Pandemie

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 303; Mehrfachantworten)

Lediglich 28 Unternehmen geben an, dass sich Ihre Standortanforderungen durch die Pandemie verändert haben. Dabei spielt die Breitbandanbindung eine zentrale Rolle. Außerdem steigt aus unterschiedlichen Gründen der Flächenbedarf, etwa zur Einhaltung von Hygienekonzepten oder zur Ausweitung der eigenen Lagerhaltung.

## 5.2 Mittelfristige Entwicklungspläne der Unternehmen

Die Entwicklungspläne der Unternehmen sind – trotz der Corona-Pandemie und wie schon 2017 – insgesamt sehr dynamisch. Es gibt deutlich mehr Unternehmen mit expansiven Entwicklungsplänen in den kommenden drei Jahren als Unternehmen, die in diesem Zeitraum Schrumpfungsmaßnahmen planen. Weil im Rahmen der Befragung keine genauen Angaben (z.B. Investitionsvolumen, Anzahl geplanter Entlassungen etc.) möglich waren, können aus den vorliegenden Zahlen keine „Nettoeffekte“ berechnet werden. Außerdem ist zu beachten, dass diese sensible Frage nicht alle Befragten beantwortet haben. Die folgenden prozentualen Angaben beziehen sich also auf eine kleinere Teilmenge.

Wie auch bei der Befragung 2017 planen aktuell gut zwei Drittel (68 %) der hier antwortenden Unternehmen die Neueinstellung von Beschäftigten. Die Einführung neuer Dienstleistungen, Produkte oder Prozesse beabsichtigen 51 Prozent (2017: 48 %) und eine Standortmodernisierung bzw. Instandhaltung 47 Prozent (2017: 46 %)(vgl. Abbildung 34).

Den 222 Betrieben, die Neueinstellungen planen, stehen zwar lediglich 26 Betriebe gegenüber, die einen Personalabbau vorsehen, diese haben jedoch zusammen fast 2.500 Beschäftigte, wovon ein Großteil in einem einzigen Betrieb arbeiten. Neun kleinere dieser 26 Betriebe scheinen vor Umstrukturierungen zu stehen, da sie gleichzeitig auch die Neueinstellung von Beschäftigten planen.

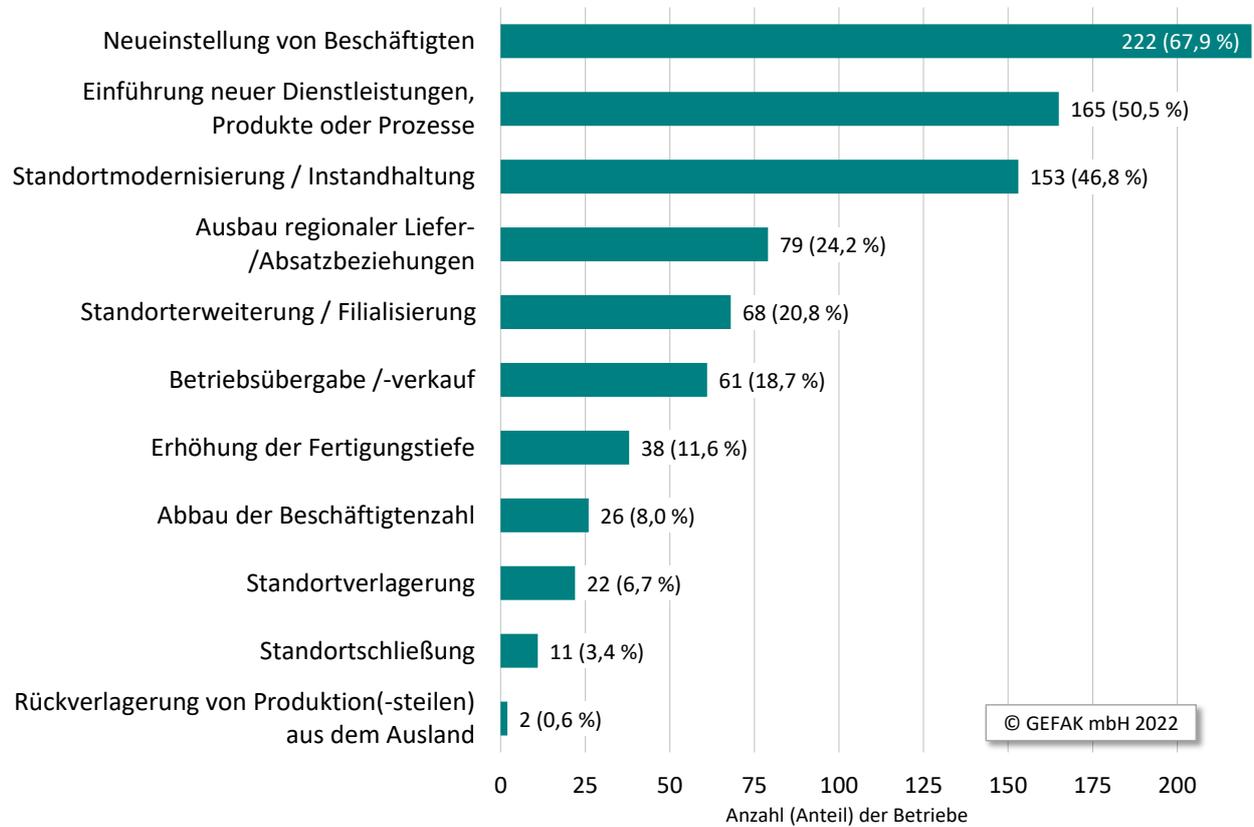
68 Betriebe mit über 7.600 Beschäftigten planen eine Standorterweiterung bzw. Filialisierung. 22 Unternehmen mit über 500 Beschäftigten ziehen eine Standortverlagerung in Erwägung. Neun der Betriebe, die eine Standortverlagerung erwägen, gehören auch zur Gruppe der 68 Betriebe, die eine Erweiterung oder Filialisierung in Betracht ziehen.

Eine Standortschließung erwägen elf Kleinbetriebe mit zusammen 80 Beschäftigten.

59 Betriebe mit rund 850 Beschäftigten wollen in den kommenden drei Jahren ihren Betrieb an einen Nachfolger übergeben oder verkaufen.

Aufgrund der Befragung in nicht-anonymer Form sind der Wirtschaftsförderung die jeweiligen Betriebe bekannt, sodass eine gezielte Ansprache möglich ist.

**Abbildung 34** Unternehmensplanungen bis 2025

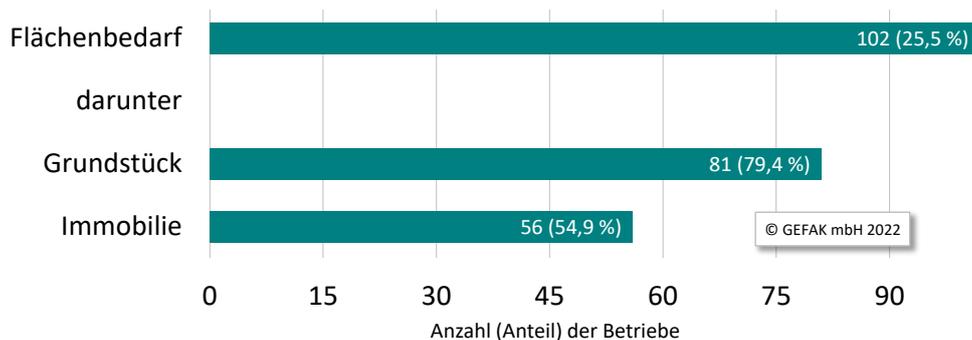


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 327; Mehrfachantworten)

### 5.3 Gewerbeflächenbedarf

102 Betriebe, das sind knapp 26 Prozent, haben an ihrem Standort Flächenerweiterungsbedarf (vgl. Abbildung 35). 59 dieser Betriebe mit 3.200 Beschäftigten bewerten die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen als schlecht oder gar sehr schlecht (vgl. Kapitel 3.1.1).

**Abbildung 35** Unternehmen mit Gewerbeflächenbedarf



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 400; Mehrfachantworten)

Die 76 Betriebe, die ihren Bedarf quantifiziert haben, benötigen insgesamt 62 Hektar. Davon entfällt der weitaus größte Teil (57 ha) auf Gewerbegrundstücke (vgl. Tabelle 8).

**Tabelle 8**      Zusätzlicher Gewerbeflächenbedarf

Art des Flächenbedarfs	Betriebe mit Bedarf	Betriebe mit quantifiziertem Bedarf	insgesamt Umfang in m <sup>2</sup>
1. Gewerbegrundstück	81	59	571.205
2. Gewerbeimmobilien	56	32	51.560
<b>Summen</b>	<b>102*</b>	<b>76*</b>	<b>622.765</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2017 (n = 102)  
\* überschneidungsfrei

Tabelle 9 zeigt die zeitliche Verteilung des geäußerten Gewerbeflächenbedarfs. Dabei wird deutlich, dass insbesondere der Bedarf nach Gewerbegrundstücken ganz überwiegend kurzfristiger Natur ist. So werden in den Jahren 2022 und 2023 von 40 Betrieben fast 40 Hektar benötigt.

**Tabelle 9**      Zusätzlicher Gewerbeflächenbedarf Zeitpunkt

Art des Flächenbedarfs	2022/2023		2024		Bedarf ab 2025 (oder ohne Zeitangabe)	
	Anzahl	Umfang in m <sup>2</sup>	Anzahl	Umfang in m <sup>2</sup>	Anzahl	Umfang in m <sup>2</sup>
Gewerbegrundstück	40	397.205	10	45.500	9	128.500
Gewerbeimmobilie	21	30.390	3	3.070	8	18.100
<b>Summen</b>		<b>427.595</b>		<b>48.570</b>		<b>146.600</b>

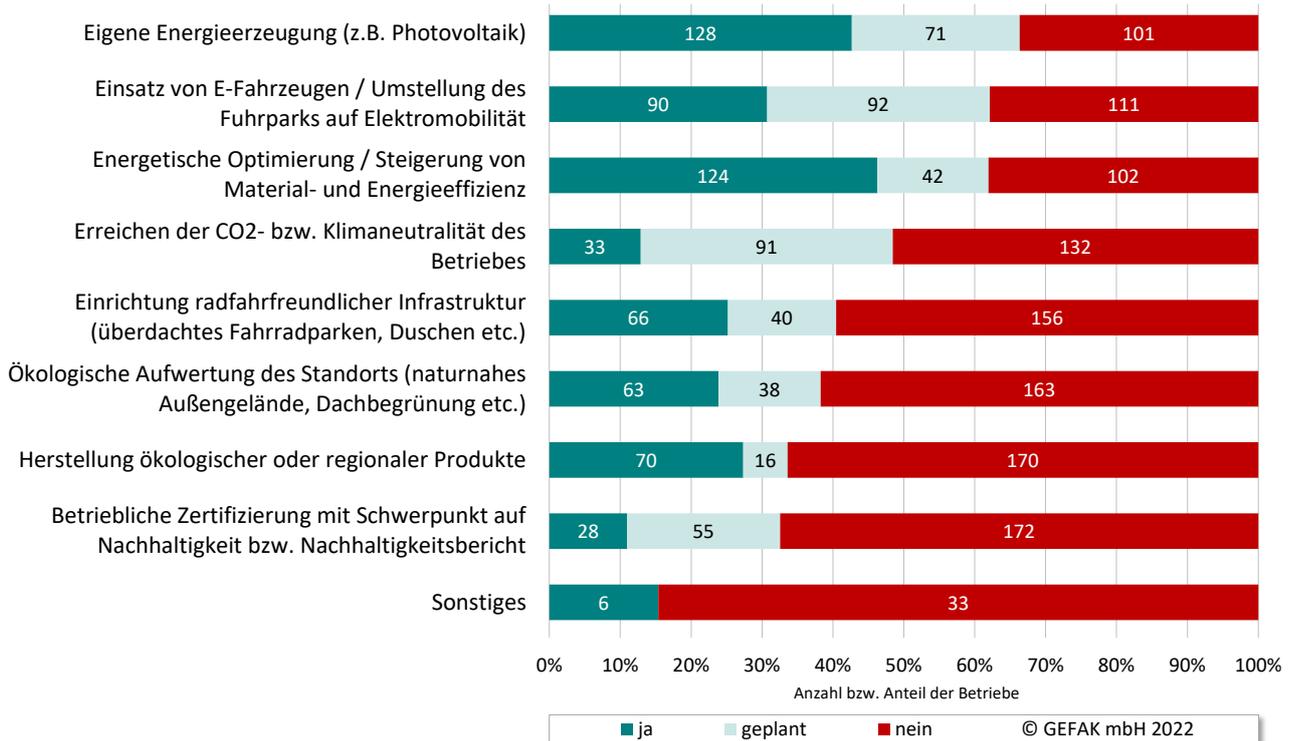
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2017 (n = 64; Mehrfachantworten)

15 Unternehmen geben an, dass sie derzeit über ungenutzte Flächen verfügen. Dabei handelt es sich um unterschiedlichste Angebote, von Ausgleichsflächen und Wald über Büro- und Lagerflächen bis hin zu ehemaligen Fremdenzimmern.

## 5.4 Maßnahmen zur betrieblichen Nachhaltigkeit

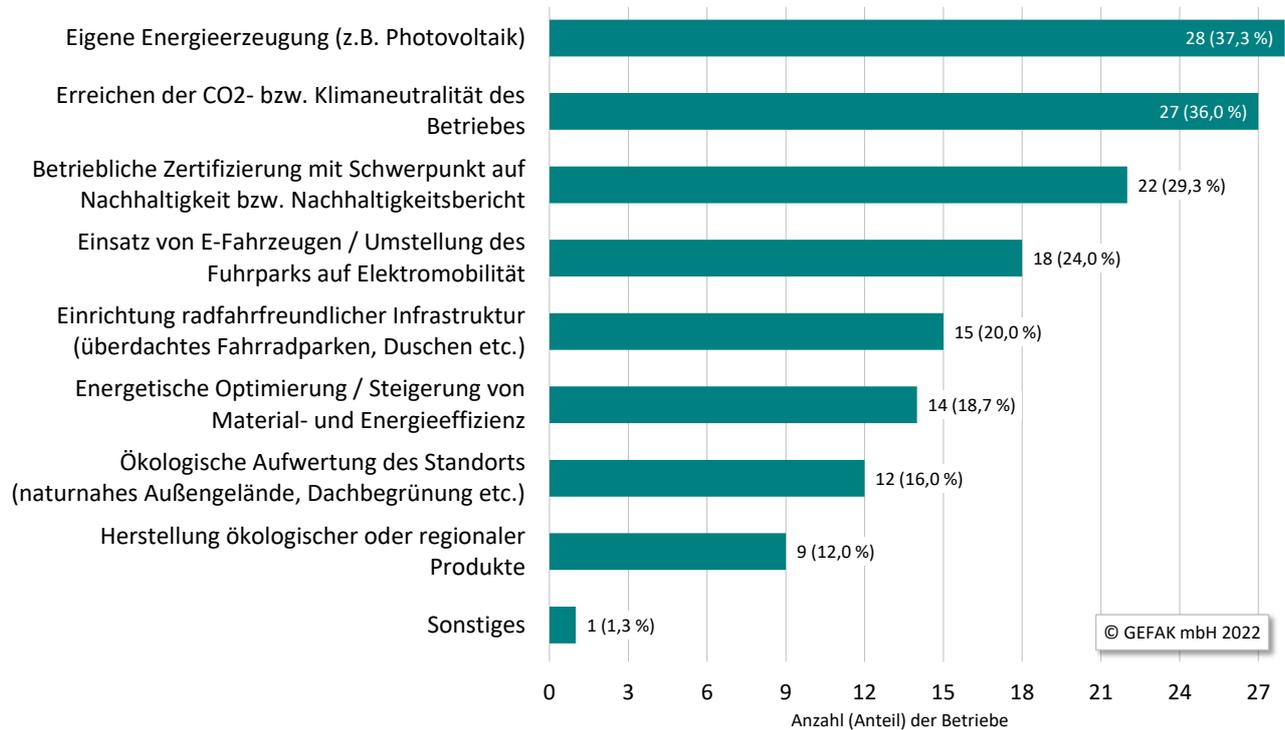
Der wachsenden Dringlichkeit von Klimaschutz und Nachhaltigkeit entsprechend planen zahlreiche Unternehmen Maßnahmen zur Verbesserung ihrer betrieblichen Nachhaltigkeit. Unter den bereits erfolgten Maßnahmen dominieren die eigene Energieerzeugung bzw. die energetische Optimierung und Steigerung von Material- und Energieeffizienz mit jeweils mehr als 40 Prozent der hier antwortenden Betriebe. Die meisten Planungen betreffen die CO<sub>2</sub>- bzw. Klimaneutralität sowie die E-Mobilität (jeweils rund ein Drittel der Betriebe (Abbildung 36)).

**Abbildung 36** Maßnahmen zur betrieblichen Nachhaltigkeit



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 332) – Sortierung nach Summe aus 1 + 2

Einige Betriebe zeigen konkretes Interesse an Maßnahmen zur betrieblichen Nachhaltigkeit, bei jeweils mehr als 20 Betrieben betrifft das die eigene Energieerzeugung, die CO<sub>2</sub>- bzw. Klimaneutralität und die Nachhaltigkeitszertifizierung (Abbildung 37).

**Abbildung 37** Interesse an Maßnahmen zur betrieblichen Nachhaltigkeit

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 75)

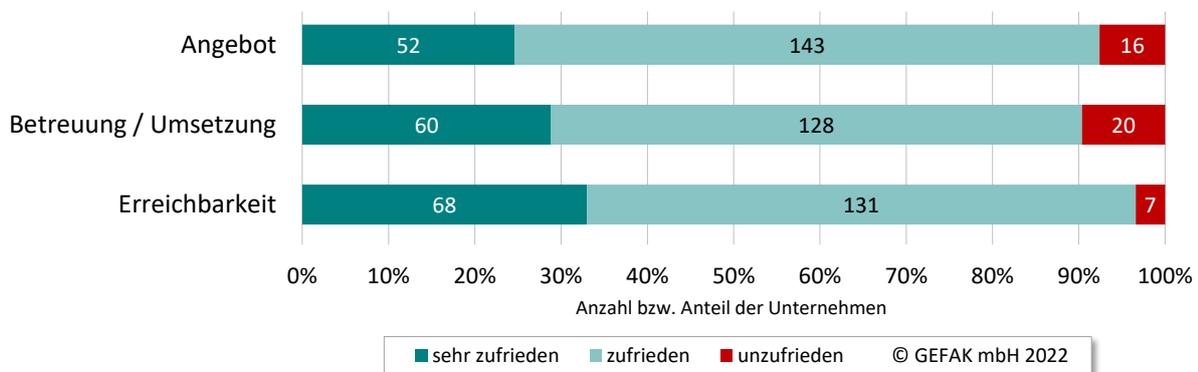
## 6 Wirtschaft und Wirtschaftsförderung

### 6.1 Bekanntheit der Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung im Landratsamt Bamberg sieht sich an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung sowie als zentraler Ansprechpartner für alle Unternehmen im Landkreis. Derzeit kennen über 60 Prozent der antwortenden Betriebe die kreiseigene Wirtschaftsförderung (zum Vgl. 2017: 56 %).

Die Zufriedenheit mit der Umsetzung, der Erreichbarkeit und dem Angebot der Wirtschaftsförderung ist hoch. Jeweils über 90 Prozent der antwortenden Unternehmen sind zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Mit der Umsetzung und der Erreichbarkeit ist sogar jeder dritte Befragte sehr zufrieden (vgl. Abbildung 38).

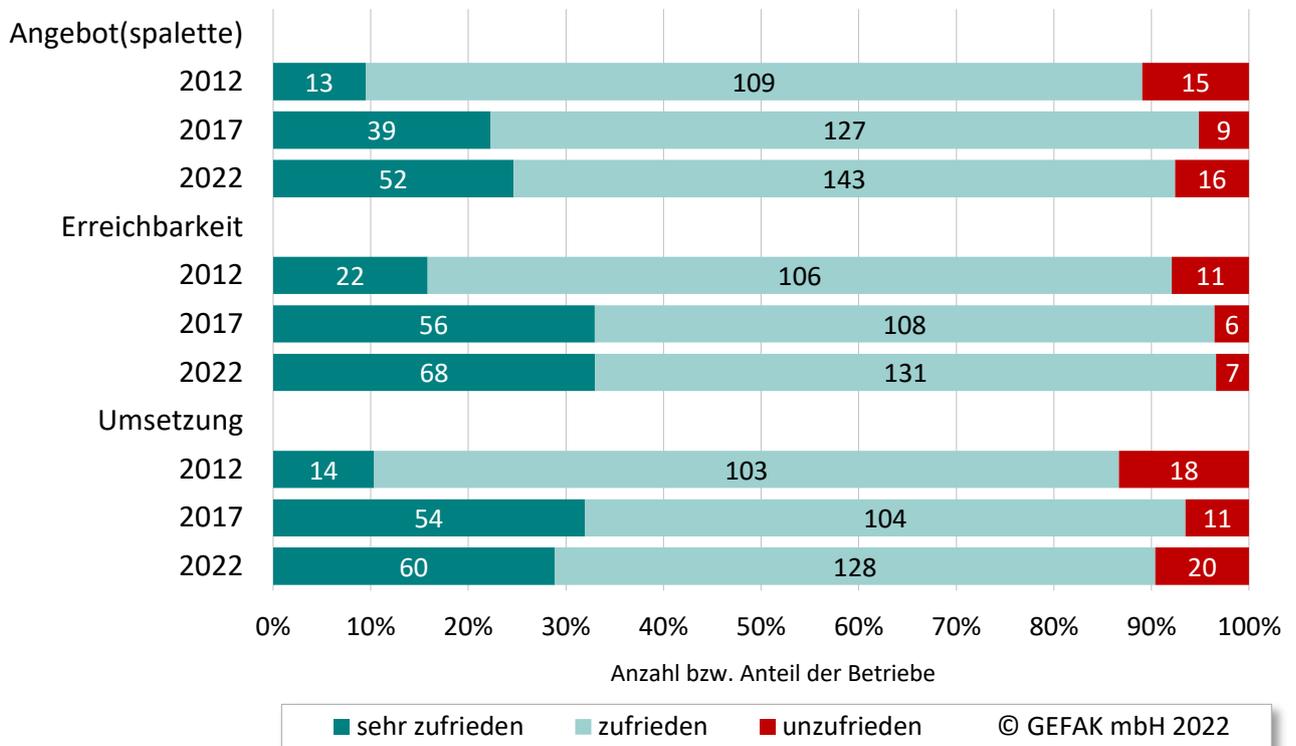
**Abbildung 38** Zufriedenheit mit der Wirtschaftsförderung



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 214; Mehrfachantworten)

Im Zeitvergleich mit den Befragungen 2012 und 2017 zeigt sich, dass die Zufriedenheit mit der Wirtschaftsförderung seit 2012 gesteigert werden konnte und sich auf hohem Niveau stabilisiert hat (Abbildung 39).

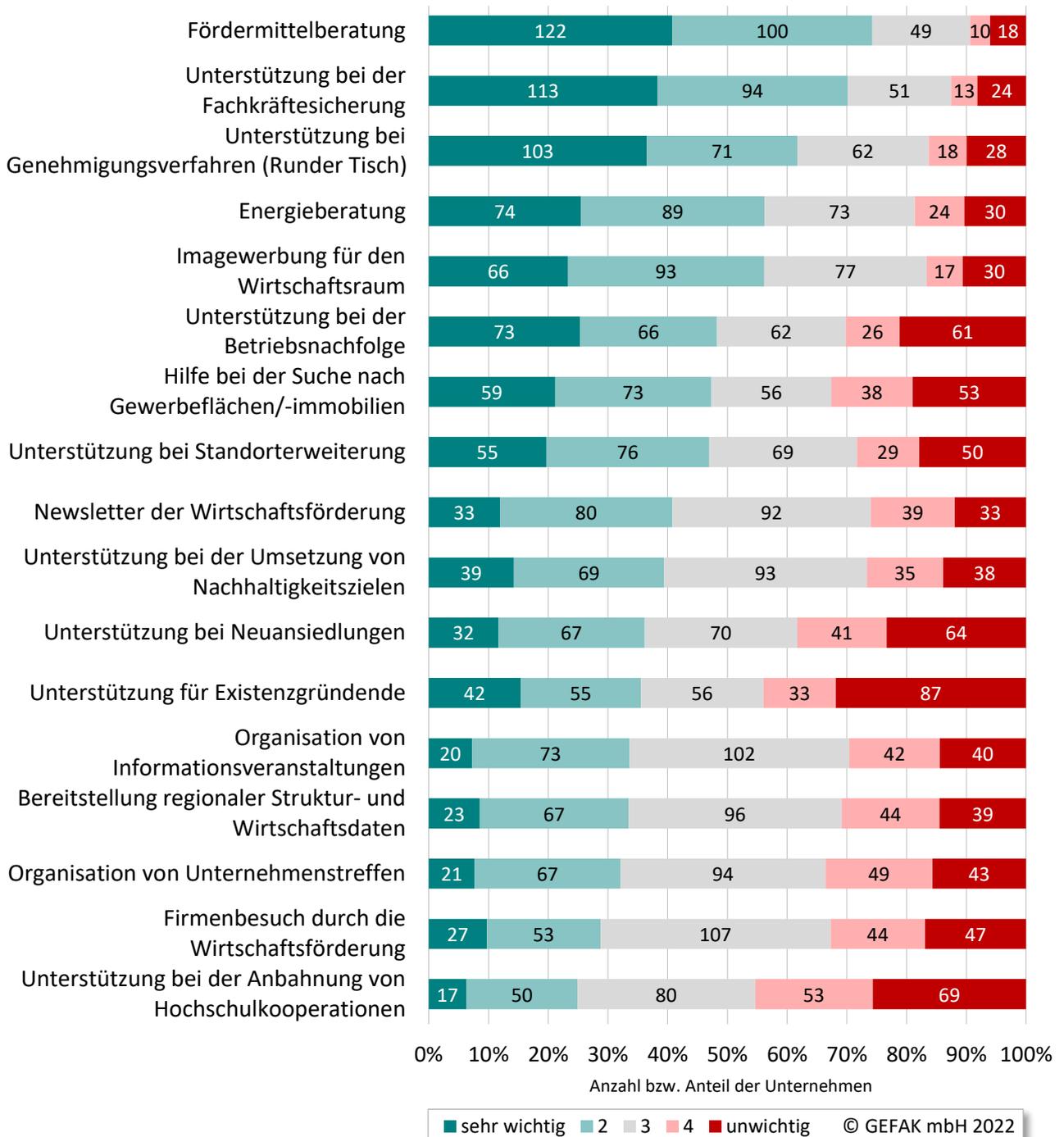
**Abbildung 39** Zufriedenheit mit der Wirtschaftsförderung im Zeitvergleich – alle Betriebe



Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreis Bamberg 2022 (n = 214), 2017 (n = 176) und 2012 (n = 136; jeweils Mehrfachantworten)

## 6.2 Anforderungen an die Wirtschaftsförderung

Zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Serviceangebote der Wirtschaftsförderung wurden die Betriebe gefragt, wie wichtig ihnen in Zukunft welche Angebote sind (vgl. Abbildung 40). Drei Viertel der Befragten (74 %) halten die Fördermittelberatung für wichtig oder gar sehr wichtig. Damit ist die Fördermittelberatung aus Sicht der Betriebe (wie schon 2017, damals 73 %) die wichtigste Aktivität der Wirtschaftsförderung. Auf den beiden folgenden Plätzen landen die Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und die Unterstützung bei Genehmigungsverfahren. Einige weitere Aktivitäten werden von mindestens der Hälfte der Befragten als (sehr) wichtig eingestuft, darunter die Energieberatung, die Imagewerbung für den Wirtschaftsraum sowie die Unterstützung bei der Betriebsnachfolge.

**Abbildung 40** Wichtigkeit von Wirtschaftsförderungsaktivitäten

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2017 (n = 326; Mehrfachantworten) - Sortierung nach Summe aus 1 + 2

Der konkrete und aktuelle Bedarf der Betriebe an Serviceangeboten der Wirtschaftsförderung lässt sich in Abbildung 41 erkennen. Die häufigsten Nennungen entfallen auf die Fördermittelberatung, die Unterstützung bei der Fachkräftesicherung sowie die Energieberatung und den Newsletter der Wirtschaftsförderung. Die Abbildung zeigt weiter, dass auch zu allen weiteren Themen ein zum Teil erheblicher einzelbetrieblicher Beratungsbedarf besteht. Die Ergebnisse können zur weiteren Optimierung der Serviceangebote – je nach Zuständigkeit – bei der Wirtschaftsförderung im Landratsamt oder bei den regionalen Kooperationspartnern genutzt werden.

Seit der Befragung 2017 sind vor allem die Fördermittelberatung, Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und die Energieberatung wichtiger geworden.

**Abbildung 41** Konkreter Bedarf an Wirtschaftsförderungsaktivitäten

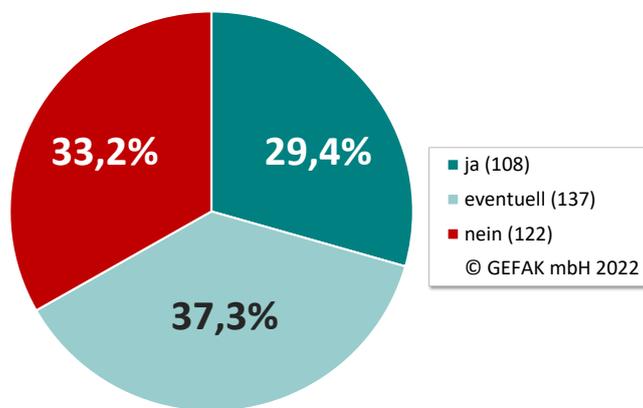


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 259; Mehrfachantworten)

### 6.3 Bereitschaft der Betriebe zum finanziellen Engagement für die Region

Für die Weiterentwicklung des Landkreises Bamberg als attraktiver Lebensraum kann die Einbindung der ansässigen und der Region besonders verbundenen Unternehmen genutzt werden. Da sich immer mehr Unternehmen im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility (CSR) für das Gedeihen ihrer Region mitverantwortlich fühlen, wurde die Unternehmensbefragung genutzt, um dafür in Frage kommende Unternehmen zu identifizieren. Über 100 Betriebe und damit fast 30 Prozent der antwortenden Betriebe zeigen sich offen für ein finanzielles Engagement für die Region, weitere 37 Prozent (137 Betriebe) sind dazu eventuell bereit. Unter den Interessierten befinden sich auch 15 Großbetriebe mit mehr als 100 Beschäftigten (Abbildung 42)

**Abbildung 42** Bereitschaft zu finanziellem Engagement für die Region



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 367)

## 7 Handlungsempfehlungen

Die folgenden Handlungsempfehlungen sind nicht so zu verstehen, dass diese alle und ausschließlich von der Wirtschaftsförderung im Landratsamt Bamberg umzusetzen sind. Vielmehr wird es eine wichtige Aufgabe des Landratsamtes sein, die relevanten Ergebnisse den übrigen Akteuren der kommunalen und regionalen Entwicklung (v.a. den Standortgemeinden, der Regionalmanagement Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH (WiR), aber auch den übrigen Kooperationspartnern aus Behörden, Politik, Verbänden und Kammern in der Region) zu kommunizieren und mit diesen gemeinsam arbeitsteilige Lösungsstrategien zu vereinbaren.

Bei der Unternehmensbefragung handelt es sich um eine Momentaufnahme der Meinungen und Stimmungen in der Wirtschaft. Kritische Standortbewertungen geben die aktuelle Wahrnehmung der Befragten wieder, die sicherlich stark durch die aktuelle Corona-Pandemie beeinflusst ist. Dabei ist die schlechte Bewertung eines Standortfaktors nicht zwangsläufig auf ein objektiv schlechtes Angebot zurückzuführen. So kann im Einzelfall auch das fehlende Wissen der Befragten ausschlaggebend für ihr Urteil sein. In diesen Fällen sollte die Wirtschaftsförderung primär die Fakten zu bestehenden Angeboten offensiver kommunizieren.

### 7.1 Handlungsfeld Fachkräfte

Die Zusammenschau von Standortbewertung und Entwicklungsplänen der Betriebe zeigt, dass aus Sicht der Unternehmer – wie schon 2017 – die Fachkräftesicherung auch künftig ein vordringliches Thema für die Entwicklung der Wirtschaftsregion sein muss. Die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ist derjenige Standortfaktor, bei dem die Diskrepanz zwischen sehr hoher Wichtigkeit (Mittelwert 1,5) und geringer Zufriedenheit (3,6) am größten ist. Vor diesem Hintergrund sollten aus Sicht der GEFAK folgende Themen bzw. Ergebnisse der Unternehmensbefragung vertieft werden.

Die Pläne der Betriebe zum Beschäftigungsaufbau sind – trotz der Corona-Pandemie – noch ambitionierter als 2017. So zeigt die Analyse der Stellenbesetzungsprobleme einen wachsenden Handlungsbedarf, vor allem in der Gruppe der klassischen Facharbeiter\*innen im gewerblich-technischen Bereich. Zu den häufigsten Ursachen für Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften und Auszubildenden zählen fehlende fachliche Qualifikationen sowie die persönliche Eignung der Bewerber\*innen. Damit kommt der Optimierung der Aus- und Weiterbildungsangebote eine strategisch wichtige Rolle zur Fachkräftesicherung zu. Die Betriebe, die die fachliche Qualifikation ihrer Bewerber\*innen bemängeln, sollten angesprochen werden, um gemeinsam mit ihnen und den Anbietern von Aus- und Weiterbildung Ansatzpunkte zur Verbesserung zu identifizieren. Darin sollten auch die zahlreichen Betriebe eingebunden werden, die zur Deckung ihres Fachkräftebedarfs Ausbildungsmaßnahmen planen bzw. konkretes Interesse daran gezeigt haben. Die bereits vorhandenen Qualifizierungs- bzw. Weiterbildungsangebote zum Umbau des Automobilsektors sollten kommuniziert werden.

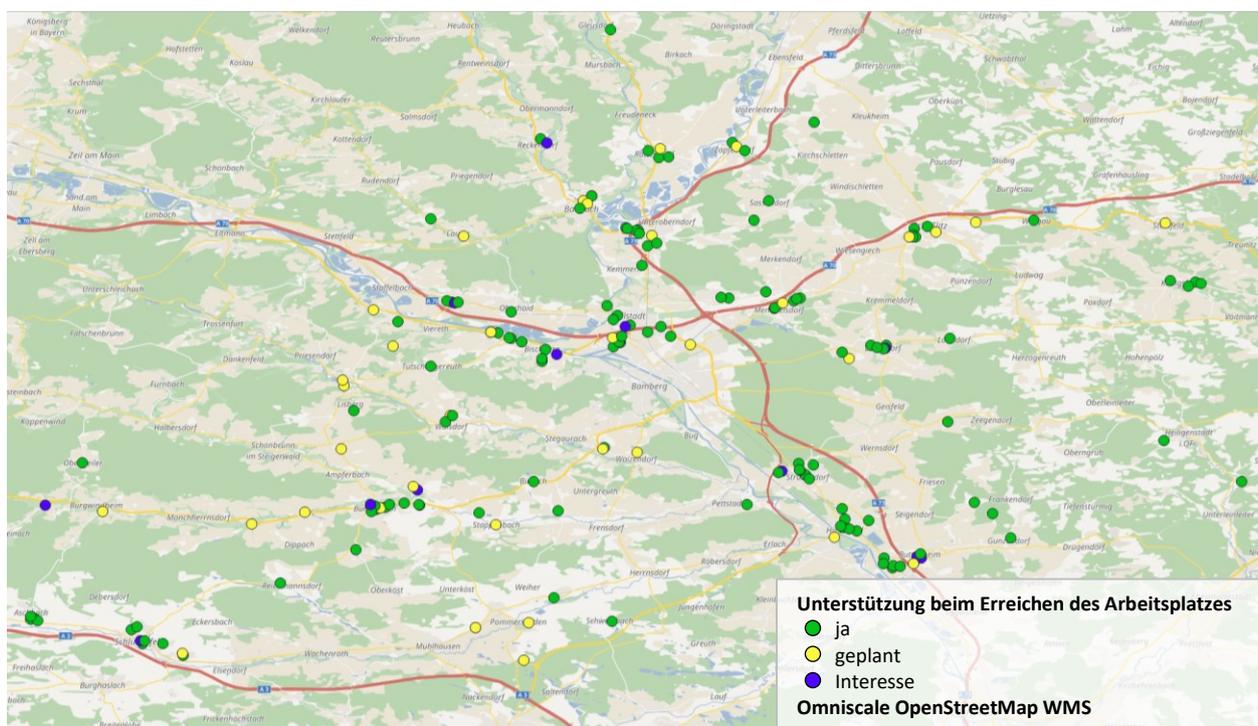
Da bei den Auszubildenden als häufigste Ursache für Stellenbesetzungsprobleme die fehlende Attraktivität bzw. Bekanntheit des Berufsbildes darstellt, sollten die betreffenden 97 Betriebe über die entsprechenden Angebote der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim (Next.Stop.Traumjob und 360° Bamberg-Forchheim) aufmerksam gemacht werden. Auf dieser regionalen Ebene könnte außerdem geprüft werden, ob in Kooperation mit den Schulen ein Internetportal aufgebaut wird, das die bestehenden latenten An-

gebote wie Ferienjobs, Praktika etc. transparent macht und darüber hinaus Veranstaltungen zur Vermittlung von Nachwuchskräften in die Betriebe (z.B. Ausbildungstour, Tag des offenen Unternehmens o.ä.) digital abbilden könnte.

Die 55 Betriebe mit Interesse an Angeboten für Studierende sollten ebenso über die bestehenden Möglichkeiten und Good Practice informiert werden wie die 59 Betriebe, die an Angeboten für Schüler\*innen Interesse zeigen.

Unter den Betrieben, die Interesse an anderen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung zeigen, sollte die Lage der 20 Betriebe, die offen sind für betriebliche Angebote zur besseren Erreichbarkeit der Betriebsstätte, genauer angeschaut werden, um eine mögliche überbetriebliche Lösung ins Gespräch zu bringen. Abbildung 43 zeigt die Standorte dieser Betriebe.

**Abbildung 43** Betriebe mit Interesse, das Erreichen ihrer Betriebsstätte zu unterstützen



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n =187)

## 7.2 Handlungsfeld Flächen

Das Angebot an Wohn- und Gewerbeflächen wird – neben dem Fachkräfteangebot – von den wichtigeren Standortfaktoren nicht nur am schlechtesten bewertet. Die Zufriedenheit hat sich seit der Befragung im Jahr 2017 noch weiter verringert. Zwar spielt der teure Wohnraum im Landkreis Bamberg noch nicht eine so große Rolle als Ursache für Stellenbesetzungsprobleme, der Anteil der darüber klagenden Betriebe ist aber seit 2017 deutlich angestiegen. Damit wird der teure Wohnraum eine zunehmende Herausforderung, die unmittelbar mit der Fach- und Nachwuchskräftesicherung zusammenhängt. Inzwischen unterstützen zahlreiche Betriebe (68, also fast ein Viertel der hier antwortenden) ihre Mitarbeitenden bereits bei der Suche bzw. Finanzierung von Wohnraum. Weitere 28 Betriebe planen entsprechende Maßnahmen und elf haben Interesse daran. Die Wirtschaftsförderung könnte unter den in der Sache bereits erfahrenen

Betrieben diejenigen ermitteln, deren Maßnahmen erfolgversprechend auch für andere Betriebe sein könnten und letztere darüber informieren.

Neben dem Wohnflächenangebot stellt auch das Gewerbeflächenangebot im Landkreis Bamberg einen potenziellen Engpassfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Die über 100 Betriebe, die gewerblichen Flächenbedarf angemeldet haben, sollten von den jeweiligen Standortgemeinden bzw. von der Wirtschaftsförderung im Landratsamt individuell kontaktiert werden, um den Flächenbedarf über die bisher ermittelten Angaben hinaus zu konkretisieren. Da es sich bei den wenigen identifizierten Überkapazitäten jeweils um spezielle Gewerberäume oder -flächen handelt, sollte hier im Einzelfall geprüft werden, ob die angebotenen Überkapazitäten zu einer der bei der Befragung ermittelten Flächennachfragen passen.

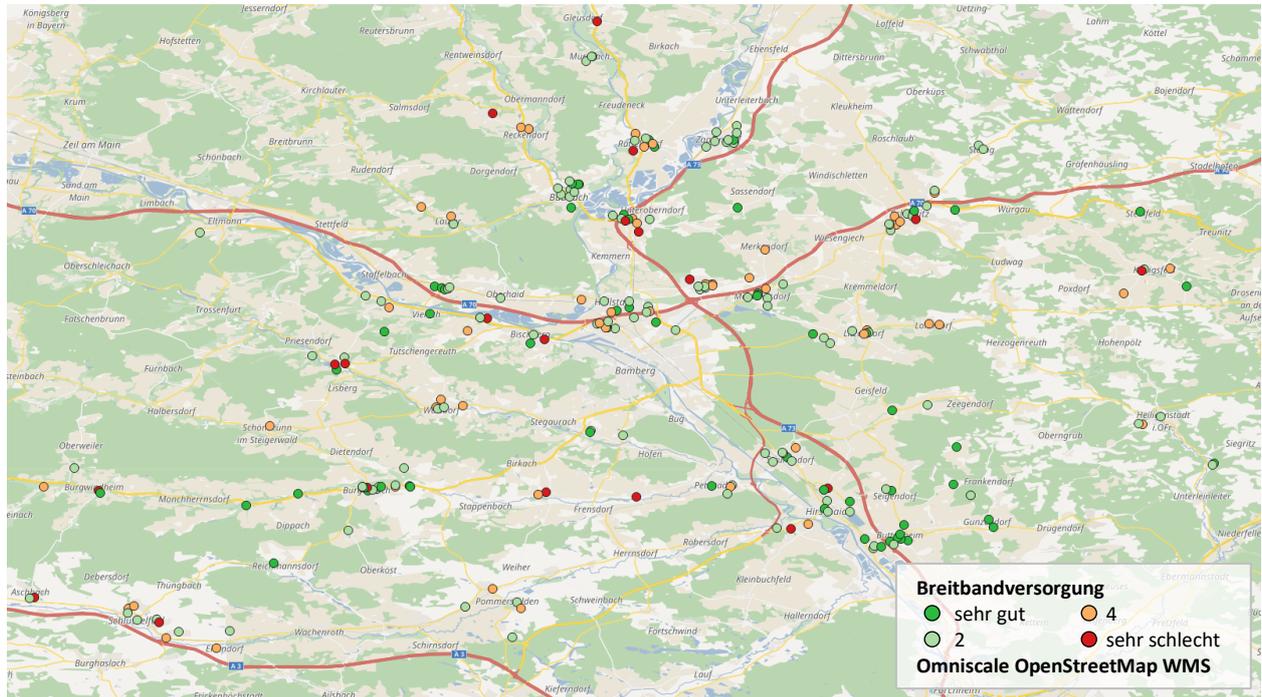
Auch die Betriebe, die eine Standorterweiterung/Filialisierung (68 Betriebe) bzw. Standortverlagerung (21) planen, sollten von der Wirtschaftsförderung kurzfristig angesprochen werden, um frühzeitig über die Gründe und Konsequenzen genauer im Bilde zu sein.

Mit Blick auf die knappe und nicht vermehrbare Ressource Boden empfiehlt die GEFAK eine Strategie zur Gewerbeflächenentwicklung, die interkommunale Ansätze sowie die Entwicklung eines Katalogs mit Nachhaltigkeitskriterien für die Vergabe von Gewerbegrundstücken enthält.

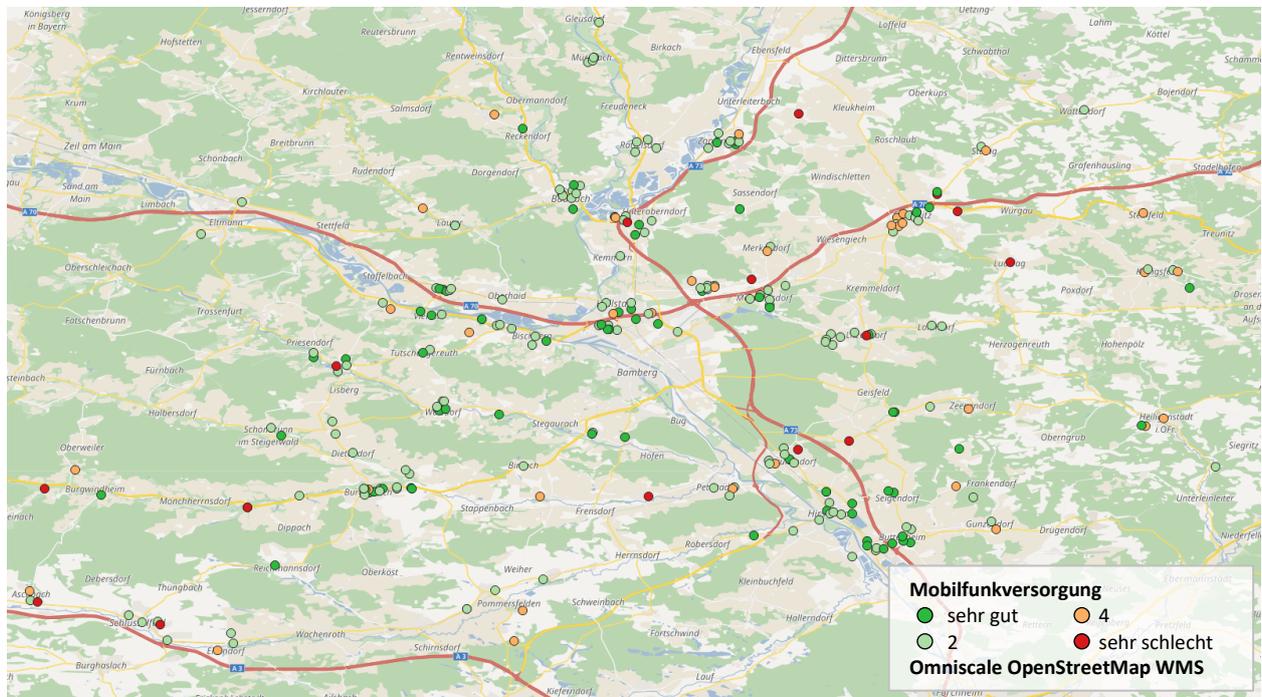
### 7.3 Handlungsfeld Digitalisierung

Das ohnehin schon seit Jahren wichtiger werdende Thema der Digitalisierung gewinnt durch die Corona-Pandemie weiter an Bedeutung. Die Breitbandanbindung und die Mobilfunkversorgung sind inzwischen – neben dem Fachkräfteangebot – die wichtigsten aller abgefragten Standortfaktoren. Die Befragung hat gezeigt, dass zahlreiche Betriebe in die IT-Kompetenz ihrer Mitarbeitenden, in Telearbeit (Home Office) oder in Datenschutz und IT-Sicherheit investiert haben.

Auf die Frage nach veränderten Standortanforderungen durch die Corona-Pandemie entfallen zahlreiche Antworten auf Aspekte der Digitalisierung. Für die Landkreisentwicklung lassen sich vor allem zwei Herausforderungen erkennen: Zwar ist die Zufriedenheit mit der digitalen Infrastruktur seit 2017 etwas besser geworden, aber wegen der großen Bedeutung sollten Versorgungslücken identifiziert und von den Standortgemeinden konsequent geschlossen werden. Dabei ist zu beachten, dass die Versorgung nicht nur an den Betriebsstandorten, sondern auch in den Wohngebieten optimiert wird, um das vermehrte Arbeiten im Home Office zu verbessern – bzw. erst zu ermöglichen. Abbildung 44 und Abbildung 45 zeigen die Standorte der Betriebe, welche die digitale Infrastruktur kritisch bewertet haben.

**Abbildung 44** Lage der Betriebe, die ihre Breitbandversorgung (sehr) schlecht bewerten

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 253)  
 © 2021 maps.omniscale.com, Kartendaten: OpenStreetMap - (Lizenz: ODbL)

**Abbildung 45** Lage der Betriebe, die die Mobilfunkversorgung (sehr) schlecht bewerten

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 269)  
 © 2021 maps.omniscale.com, Kartendaten: OpenStreetMap - (Lizenz: ODbL)

Die zweite Herausforderung liegt in der Unterstützung der Betriebe beim weiteren Ausbau ihrer Digitalisierungsstrategien, etwa durch Informations-, Beratungs- und Schulungsangebote zu den wichtigsten Themen, wie der IT-Kompetenz der Mitarbeitenden, dem Datenschutz oder der IT-Sicherheit. Da aus der Befragung nicht abgeleitet werden kann, wie viele (kleinere?) Betriebe noch keine Digitalisierungsstrategie entwickelt haben, wird die Identifizierung von unterschiedlichen Pionieren (z.B. aus dem Handwerk, aus dem Einzelhandel etc.) empfohlen, deren Erfahrungen als Good Practice für potenzielle Nachahmer aufbereitet werden könnten.

## 7.4 Handlungsfeld Nachhaltigkeit und regionale Wirtschaftskreisläufe

Unter dem aktuellen Eindruck der Corona-Pandemie – und noch verstärkt durch den Krieg in der Ukraine – werden vermehrt Forderungen laut, das Ausmaß der globalen Arbeitsteilung kritisch zu hinterfragen und durch eine (Re-)Regionalisierung von Liefer-/Absatzverflechtungen das Risiko von Lieferengpässen zu verringern und damit die Krisenfestigkeit (Resilienz) von Wirtschaftsregionen zu erhöhen. Da mit einer Intensivierung regionaler Liefer-/Absatzverflechtungen auch kürzere Transportwege und in der Folge geringere Verkehrsbelastungen einher gehen könnten, spielt die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe sowohl in der aktuellen Corona-Pandemie als auch mit Blick auf den Klimaschutz eine wichtige Rolle. Vor diesem Hintergrund empfiehlt die GEFAK folgende Maßnahmen.

Von den so zahlreichen Betrieben, die (bereits vor dem Krieg in der Ukraine) logistische Engpässe (225, also fast zwei Drittel aller befragten Betriebe!) bzw. den Ausfall von Lieferanten (141/40 %) erleben mussten, könnte man in einer vertiefenden Abfrage die näheren Umstände der aufgetretenen Probleme in Erfahrung bringen.

Außerdem könnte die Wirtschaftsförderung den Angaben der knapp 80 Betriebe nachgehen, die als Reaktion auf die veränderten Rahmenbedingungen regionale Liefer-/Absatzverflechtungen ausbauen wollen bzw. ihre Fertigungstiefe erhöhen wollen (38 Betriebe). In beiden Gruppen befinden sich einige Großbetriebe, sodass hier eine größere Standortdynamik zu erwarten ist.

Ein wichtiger Anknüpfungspunkt zur nachhaltigen Entwicklung des Landkreises stellen auch die (geplanten) Maßnahmen zur betrieblichen Nachhaltigkeit dar. Wie bereits an anderen Beispielen ausgeführt empfiehlt sich auch hier die Identifizierung von Pionieren (z.B. mit eigener Energieerzeugung, mit Klimaneutralität mit Nachhaltigkeitszertifizierungen etc.), die Aufbereitung von Good Practice und deren Kommunikation an andere Betriebe, bevorzugt an die, die sich im Rahmen der Befragung bereits konkret interessiert gezeigt haben. Auch sollte die räumliche Nachbarschaft der an gleichen Maßnahmen interessierten Betriebe analysiert werden, um ggf. innerhalb größerer Gewerbegebiete betriebsübergreifende Projekte zu initiieren.

Die knapp 100 Betriebe, die konkreten Bedarf an einer Energieberatung gezeigt haben, sollten an einschlägige Beratungsangebote vermittelt werden.

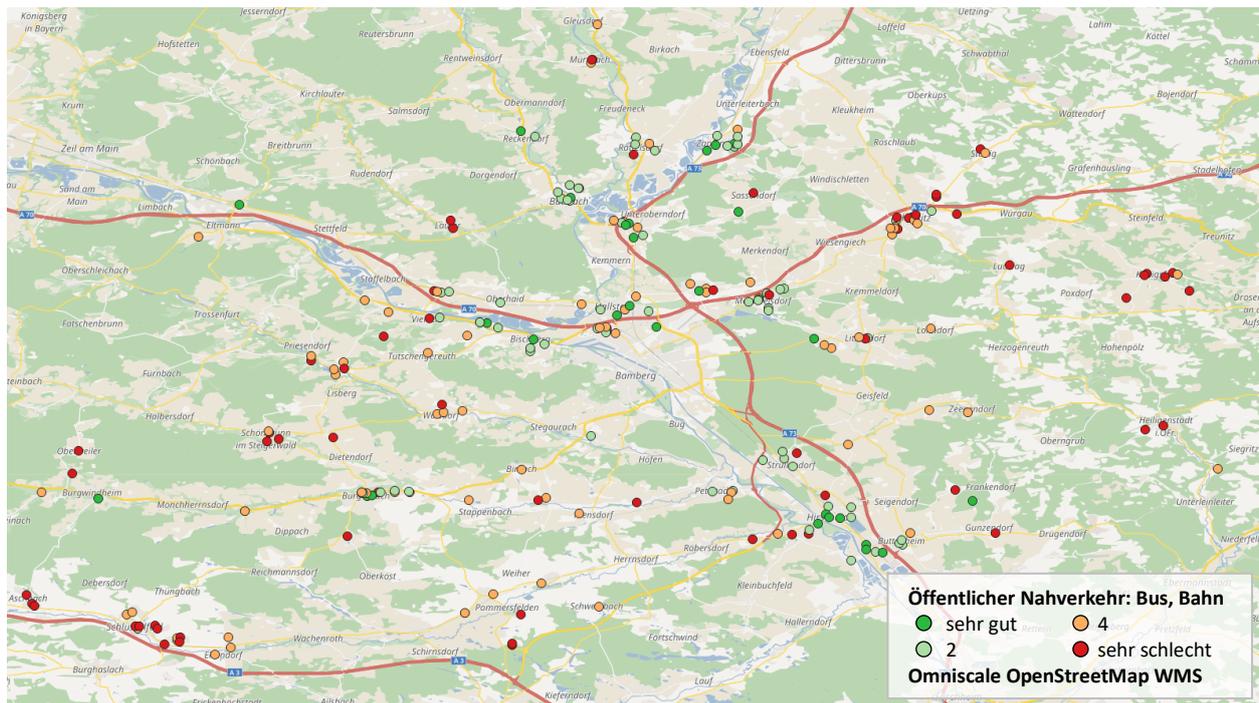
## 7.5 Weitere Maßnahmen

Der vielfach geäußerte Bedarf an einer Fördermittelberatung sollte durch Nachfrage präzisiert werden und ggf. an die einschlägigen Beratungsstellen weitergeleitet werden. Auch bei den übrigen konkreten Bedarfen an Wirtschaftsförderungsaktivitäten gilt es, die Zuständigkeiten zu klären und die Unternehmen zu kontaktieren. Exemplarisch seien die 48 Betriebe genannt, die sich einen Firmenbesuch wünschen.

Weitere empfehlenswerte Maßnahmen betreffen die Reaktion der Wirtschaftsförderung auf die kritische Bewertung von Standortfaktoren. Vor allem sollten die (wenigen) Betriebe, die die Serviceangebote des Landratsamtes und speziell der Wirtschaftsförderung schlecht bewertet haben, nach den Ursachen befragt werden.

Ein Beispiel für eine relativ kritische Standortbewertung stellt der ÖPNV dar, dessen Zufriedenheitswert seit 2017 noch weiter gesunken ist (auf jetzt 3,2). Abbildung 46 zeigt die Standorte der Betriebe mit (sehr) schlechter Bewertung. Auf dieser Grundlage sollte – insbesondere bei den größeren Gewerbegebieten, in denen mehrere kritische Unternehmen sitzen – eine Verbesserung angestoßen werden.

**Abbildung 46** Lage der Betriebe, die den ÖPNV (sehr) schlecht bewerten



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Bamberg 2022 (n = 240)  
 © 2021 maps.omniscale.com, Kartendaten: OpenStreetMap - (Lizenz: ODbL)

Die Betriebe, die Interesse an bestehenden oder neuen Netzwerkinitiativen geäußert haben, sollten von der Wirtschaftsförderung an die federführenden Akteure gemeldet werden.

Jene 59 Betriebe, die Unterstützung bei der Betriebsnachfolge benötigen, sollten auf die bestehenden Sprechtag zum Thema Nachfolge hingewiesen werden.

Ein besonderes Potenzial könnte in der offensichtlich großen Bereitschaft der Betriebe liegen, sich für die Region finanziell zu engagieren. Die über 150 Betriebe, die sich das (eventuell) vorstellen können, sollten näher befragt werden, auf welche Art des Engagements sich ihr Interesse bezieht, also z.B. die Mitfinanzierung spezieller Regionalentwicklungsprojekte, Sponsoring von Kulturprojekten, Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen etc.).

## 8 Anhang

### 8.1 Anschreiben

#### Landratsamt Bamberg Wirtschaftsförderung



Landratsamt Bamberg | 96045 Bamberg

##### Hausanschrift

Ludwigstraße 23, 96052 Bamberg  
Tel. 0951/85-0  
www.landkreis-bamberg.de

® Haltestelle  
Bahnhof/Post

##### Bankverbindung

Sparkasse Bamberg  
IBAN-Nr. | DE58 7705 0000 0000 0710 01  
SWIFT-BIC | BYLADEM1SKB

##### Öffnungszeiten

Mo 7:30 - 16:00 Uhr  
Di 7:30 - 14:00 Uhr  
Mi 7:30 - 16:00 Uhr  
Do 7:30 - 17:30 Uhr  
Fr 7:30 - 12:00 Uhr

Wir wollen Ihnen gezielt helfen:  
Bitte vereinbaren Sie daher einen Termin.

| Unser Zeichen  
51 - 821.03

| Sachbearbeiter/-in  
Herr Keis

| Tel. 0951  
85-223

| Fax 0951  
85-8223

| Zimmer  
H 408

| E-Mail  
rainer.keis@ira-ba.bayern.de

20. Januar 2022

#### Unternehmensbefragung 2022 im Landkreis Bamberg

Anlagen: Fragebogen, Antwortkuvert

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wirtschaft im Landkreis Bamberg hat sich in den vergangenen Jahren dynamisch entwickelt. Zeitgleich werden die Unternehmen mit Themen wie Corona oder dem Fachkräftemangel konfrontiert. Diese stellen Verwaltung und Wirtschaft vor neue Herausforderungen. Für die Wirtschaftsförderung sind die Einschätzungen der ansässigen Unternehmen von großer Bedeutung. Aus diesem Grund führen wir alle fünf Jahre eine Befragung bei rund 1.100 Betrieben im Landkreis Bamberg durch.

Wir bitten Sie, sich etwas Zeit zu nehmen und den beiliegenden Fragebogen auszufüllen. Nicht alle Fragen müssen für Ihren Betrieb zutreffend sein, da ein für alle Branchen einheitlicher Fragebogen konzipiert wurde. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nur für Zwecke der Wirtschaftsförderung des Landkreises verarbeitet. Ausführliche Datenschutzhinweise finden Sie unter [www.landkreis-bamberg.de/Datenschutzhinweise-Verarbeitungstätigkeiten](http://www.landkreis-bamberg.de/Datenschutzhinweise-Verarbeitungstätigkeiten).

Bitte senden Sie den Fragebogen **bis 16. Februar 2022** in beiliegendem Antwortkuvert an die Wirtschaftsförderung zurück. Sie können den Fragebogen aber auch ganz bequem online ausfüllen:

URL: [bamberg.befragt.org](http://bamberg.befragt.org) (ohne www.)

Passwort:

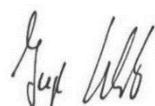
Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an die Wirtschaftsförderung, Herrn Rainer Keis unter Tel.: 0951/85-223 oder per E-Mail an [rainer.keis@ira-ba.bayern.de](mailto:rainer.keis@ira-ba.bayern.de).

Am 17. Mai 2022 um 15:00 Uhr werden wir die Ergebnisse der Befragung im Rahmen unseres Wirtschaftsgipfels 2022 im Kulturboden Hallstadt präsentieren.

Für Ihre Mitarbeit und Unterstützung danken wir Ihnen schon heute.

Mit freundlichen Grüßen

  
Johann Kalb  
Landrat

  
Inge Werb  
Leiterin Wirtschaftsförderung

  
metropolregion nürnberg  
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.



**4. Für welche der folgenden Kompetenzfelder bietet Ihr Unternehmen Produkte bzw. Dienstleistungen an? (Mehrfachnennungen möglich)**

Automobilwirtschaft	<input type="checkbox"/>	Kultur- und Kreativwirtschaft	<input type="checkbox"/>
Bauwirtschaft / Baustoffindustrie	<input type="checkbox"/>	Lasertechnik	<input type="checkbox"/>
Biotechnologie	<input type="checkbox"/>	Luft- und Raumfahrt / Satellitennavigation	<input type="checkbox"/>
Chemie	<input type="checkbox"/>	Maschinenbau	<input type="checkbox"/>
Elektrotechnik und Elektronik	<input type="checkbox"/>	Mechatronik / Sensorik	<input type="checkbox"/>
Energietechnik	<input type="checkbox"/>	Medizin / Medizintechnik	<input type="checkbox"/>
Ernährung	<input type="checkbox"/>	Nanotechnologie	<input type="checkbox"/>
Finanzdienstleistungen	<input type="checkbox"/>	Neue Werkstoffe	<input type="checkbox"/>
Gastronomie / Hotellerie / Tourismus	<input type="checkbox"/>	Pharmazie	<input type="checkbox"/>
Gesundheit / Pflege	<input type="checkbox"/>	Umwelttechnologie	<input type="checkbox"/>
Immobilienwirtschaft	<input type="checkbox"/>	Unternehmensberatung	<input type="checkbox"/>
Informations- und Kommunikationstechnologie	<input type="checkbox"/>		

**5. Verfügen Sie am Standort über eine eigene Entwicklungsabteilung?** ja  nein

**6. Haben Sie Interesse an folgenden Angeboten zur Vernetzung bzw. Förderung der Betriebe?**

Netzwerk Lagarde1 (Digitalisierung)	<input type="checkbox"/>	Cleantech Innovation Park (CO <sub>2</sub> -neutrale Produktion, Clean Energy, KI)	<input type="checkbox"/>
Netzwerk OfraCar (Automotive)	<input type="checkbox"/>		
Netzwerk der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim (Fachkräfte, Transformation, ...)	<input type="checkbox"/>	Sonstiges: .....	

**7.1 Wie viele Beschäftigte (einschließlich Inhaber\*in) hat Ihr Unternehmen insgesamt? (Stand 31.12.2021)**

**7.2 Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen am Standort? (Stand 31.12.2021; bitte in Tabelle eintragen)**

Anzahl	Vollzeit	Teilzeit	insgesamt	davon Auszubildende

**8. Hat Ihr Betrieb in den kommenden 12 Monaten Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften?** ja  nein

Wenn ja, bitte präzisieren Sie diesen Bedarf	ja	nein	Anzahl	Berufsbezeichnung	Erwarten Sie Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung?	
Akademiker*innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich / technisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch / sozial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Ungelernte Arbeitskräfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Auszubildende 2022	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>

**9. Falls Sie Stellenbesetzungsprobleme haben: Treffen folgende Aussagen auf Ihren Betrieb zu?**

Bitte pro Zeile je ein Kreuz für „Akademiker*innen“, „gelernte Arbeitskräfte“ und „Auszubildende“	Akademiker*innen		gelernte Arbeitskräfte		Auszubildende	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Erforderliche fachliche Qualifikationen sind nicht vorhanden	<input type="checkbox"/>					
Persönliche Eignung nicht gegeben	<input type="checkbox"/>					
Unser Unternehmen ist zu unbekannt	<input type="checkbox"/>					
Keine Bereitschaft zu einem Ortswechsel in die Region	<input type="checkbox"/>					
Der Wohnraum ist zu teuer	<input type="checkbox"/>					
Fehlende Attraktivität / Bekanntheit des Berufsbildes	<input type="checkbox"/>					
Zu hohe Gehaltsvorstellungen	<input type="checkbox"/>					

**10.1 Welche Angebote hat Ihr Betrieb für Studierende? (Mehrfachnennungen möglich)**

Praktikum, Bachelor-/Masterarbeit, Praxissemester	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Interesse <input type="checkbox"/>
Duales Studium	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Interesse <input type="checkbox"/>
Werksstudierendentätigkeit	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Interesse <input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar: .....	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Interesse <input type="checkbox"/>

10.2 Nutzt Ihr Betrieb folgende Angebote zur Ansprache von Schüler*innen? (Mehrfachnennungen möglich)				
Berufsinfotage an den Schulen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Interesse <input type="checkbox"/>	
Ausbildungsmesse Bamberg	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Interesse <input type="checkbox"/>	
Studienmesse Bamberg	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Interesse <input type="checkbox"/>	
Virtual Reality-Tour der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Interesse <input type="checkbox"/>	
Next.Stop.Traumjob der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Interesse <input type="checkbox"/>	
Sonstiges, und zwar: .....	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Interesse <input type="checkbox"/>	

11. Welche Maßnahmen führt Ihr Betrieb durch, um den Fachkräftebedarf zu decken? (Mehrfachnennungen möglich)				
	ja	geplant	nein	Interesse
Ausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwerbung von Absolvent*innen (Schule / Hochschule)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Suche nach Fachkräften im Ausland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flexible Arbeitsplatzgestaltung (z.B. Home-Office, Mobiles Arbeiten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flexible Arbeitszeitgestaltung (z.B. Arbeitszeitkonto)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebliches Gesundheitsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschäftigung und Einstellung älterer Arbeitnehmer*innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschäftigung und Einstellung von Menschen mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Über-)Betriebliche Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebliche Unterstützung bei der Versorgung mit Wohnraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung von Informationen zur Pflege von Angehörigen („Pflegekoffer“)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Willkommensangebote für auswärtige Mitarbeiter*innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gezielte Öffentlichkeitsarbeit / Marketing	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzielle Anreize	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rationalisierung bzw. Umstrukturierung (z.B. Outsourcing)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung beim Erreichen des Arbeitsplatzes (Job-Ticket, Shuttle-Busse, JobRad etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Welche konkreten Überlegungen für die Entwicklung Ihres Betriebes bestehen für die nächsten drei Jahre? (Mehrfachnennungen möglich) Selbstverständlich werden Ihre Angaben streng vertraulich behandelt.				
Einführung neuer Dienstleistungen, Produkte oder Prozesse	<input type="checkbox"/>	Betriebsübergabe /-verkauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rückverlagerung von Produktion(-steilen) aus dem Ausland	<input type="checkbox"/>	Standorterweiterung / Filialisierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erhöhung der Fertigungstiefe	<input type="checkbox"/>	Standortmodernisierung / Instandhaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau regionaler Liefer-/Absatzbeziehungen	<input type="checkbox"/>	Standortverlagerung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neueinstellung von Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	Standortschließung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abbau der Beschäftigtenzahl	<input type="checkbox"/>			

13. Welche Maßnahmen zur betrieblichen Nachhaltigkeit führt Ihr Betrieb durch? (Mehrfachnennungen möglich)				
	ja	geplant	nein	Interesse
Eigene Energieerzeugung (z.B. Photovoltaik)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energetische Optimierung / Steigerung von Material- und Energieeffizienz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ökologische Aufwertung des Standorts (naturnahes Außengelände, Dachbegrünung etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einsatz von E-Fahrzeugen / Umstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einrichtung radfahrfreundlicher Infrastruktur (überdachtes Fahrradparken, Duschen etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herstellung ökologischer oder regionaler Produkte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erreichen der CO <sub>2</sub> - bzw. Klimaneutralität des Betriebes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebliche Zertifizierung mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit bzw. Nachhaltigkeitsbericht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar: .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

14.1 Hat Ihr Betrieb innerhalb der nächsten Jahre zusätzlichen Flächenbedarf?				
voraussichtlicher Flächenbedarf	ja	nein	Umfang in qm	Zeitpunkt des Bedarfs
Grundstück	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Immobilie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

**14.2 Hat Ihr Betrieb Überkapazitäten an Flächen / Immobilien oder sonstige Angebote für Fremdnutzungen? (z.B. Tagungskapazitäten, Halle, Bürofläche)** ja  nein

Wenn ja, welche und wie viel Fläche könnten Sie veräußern / vermieten? (bitte Angaben in Art, qm und mit Zeitraum)

**15.1 Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Bamberg versteht sich als Ansprechpartnerin und Bindeglied zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Ist Ihnen die Wirtschaftsförderung bekannt?** ja  nein

Wenn ja, wie sind Ihre Erfahrungen? Wie zufrieden sind Sie bezüglich...

	sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden
Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuung / Umsetzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erreichbarkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**15.2 Welche Aktivitäten der Wirtschaftsförderung sind Ihnen in Zukunft wichtig?**

Aktivitäten <i>(Bitte für jede Aktivität (Zeile) je ein Kreuz bei „Allgemein wichtig“ und ein Kreuz bei „Eigener Bedarf“)</i>	Allgemein wichtig 1 (sehr wichtig) bis 5 (unwichtig)					Eigener Bedarf	
	1	2	3	4	5	ja	nein
Unterstützung bei Genehmigungsverfahren (Runder Tisch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Firmenbesuch durch die Wirtschaftsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fördermittelberatung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energieberatung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung für Existenzgründende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der Betriebsnachfolge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Imagewerbung für den Wirtschaftsraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei Neuansiedlungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei Standorterweiterung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hilfe bei der Suche nach Gewerbeflächen/-immobilien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der Fachkräftesicherung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisation von Informationsveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisation von Unternehmenstreffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der Anbahnung von Hochschulkooperationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung regionaler Struktur- und Wirtschaftsdaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Newsletter der Wirtschaftsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**16. Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie aktuell auf Ihren Betrieb? (Mehrfachnennungen möglich)**

Betriebsschließung (komplett)	<input type="checkbox"/>	Logistische Engpässe	<input type="checkbox"/>
Betriebsschließung (teilweise)	<input type="checkbox"/>	Gestiegene Einkaufspreise	<input type="checkbox"/>
Einstellung der Produktion bzw. Dienstleistung	<input type="checkbox"/>	Liquiditätsengpässe	<input type="checkbox"/>
Ausfall von Aufträgen	<input type="checkbox"/>	Drohende Insolvenz	<input type="checkbox"/>
Ausfall von Kund*innen	<input type="checkbox"/>	Umsatzsteigerung	<input type="checkbox"/>
Ausfall von Mitarbeitenden	<input type="checkbox"/>	Innovationsschub (Prozesse, Produkte, Digitalisierung)	<input type="checkbox"/>
Ausfall von Lieferanten	<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar:.....	

**17. Konnte Ihr Betrieb aufgrund der Corona-Pandemie Verbesserungen in folgenden Aspekten der Digitalisierung erreichen? Was waren Hemmnisse bzw. Herausforderungen dabei?**

	Verbesserung		Hemmnisse/Herausforderungen
IT-Kompetenz der Mitarbeitenden	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	
Datenschutz & IT-Sicherheit	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	
Verteiltes Arbeiten / Telearbeit (Home-Office)	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	
Breitbandanbindung	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	
Automatisierung von Produktionsprozessen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	

**18. Ändern sich durch die Corona-Krise die Standortanforderungen Ihres Betriebes?** ja  nein

Wenn ja, welche Standortfaktoren werden für Ihren Betrieb wichtiger? .....

**19. Sind Sie bereit, sich auch finanziell für unsere Region zu engagieren (Sponsoring z.B. für den Sport, soziale Einrichtungen, Natur- und Umweltschutz, Kultur etc.)?**

ja  eventuell  nein